



## SchulKinoWochen im Land Brandenburg 2023 Pressespiegel



### Pressemitteilung

Nr. 39/2023 Potsdam, 20.02.2023

### Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam

Pressesprecherin: Ulrike Grönefeld  
Tel.: (0331) 866 35 20  
[ulrike.groenefeld@mbsj.brandenburg.de](mailto:ulrike.groenefeld@mbsj.brandenburg.de)  
<https://mbsj.brandenburg.de>

### „Sehend lernen – Die Schule im Kino“ – Anmeldungen der Schulen bis 3. März 2023 erbeten

Die traditionsreichen SchulKinoWochen im Land Brandenburg finden vom 16. bis 31. März 2023 statt. 26 Kinos werden dafür zu außerschulischen Lernorten mit insgesamt 220 Veranstaltungen. Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg eröffnet die Brandenburger SchulKinoWochen am 16. März 2023 im Havelorkino Rathenow (Havelland).

**Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg:** „Brandenburg baut die Medienbildung weiter aus. Die künstlerisch wertvollen Filme für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bieten nachwirkende, unterrichtsrelevante Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer oder für fächerübergreifende Projekte. Die gemeinschaftlichen Erlebnisse vor der großen Leinwand stärken die Medienkompetenz und fördern die Allgemein- und Wertebildung der Kinder und Jugendlichen.“

### Das Programm: 30 hochwertige Filme

Eröffnungsbeitrag ist der DEFA-Jugendfilm „Vorspiel“ von 1987: Nicht Romeo und Julia, sondern „Das Käthchen von Heilbronn“ ist es, mit dem hier eine große Liebe von der Bühne ins Kino geholt wird. Der deutsche Dokumentarfilm „Wem gehört mein Dorf?“ ist eine höchst anschauliche Lektion basisdemokratischer Machtausübung. In „The North Drift – Plastik in Strömen“ demonstriert ein Dresdener Dokumentarfilmer das Experiment, wie eine in die Elbe geworfene Bierdose schließlich in der Arktis strandet. Der Animationsfilm „Wo ist Anne Frank“ des vielfach ausgezeichneten israelischen Regisseurs Ari Folman verspricht – mit einer Brücke zur Gegenwart – ein außergewöhnliches filmisches Erlebnis. Der Berlinale-Gewinner von 2022, „Alcarràs – die letzte Ernte“, ist ein spanischer Film über wirtschaftliche und gesellschaftliche Umbrüche, mit denen Menschen nicht nur in Katalonien konfrontiert sind. Im libanesischen Spielfilm „1982“ bricht der Krieg förmlich in eine Schulklasse ein, aus der schulischen Prüfungs- wird eine existentielle Ausnahme-situation. Der bewegende Dokumentarfilm „No Land's Song“ führt nach Teheran, zeigt das mutige Aufbegehren iranischer Frauen und die Absurdität autokratischer Herrschaftssysteme. Zudem gibt es erfolgreiche Literaturadaptionen für die Jüngsten wie „Der Räuber Hotzenplotz“ oder für die Älteren „Tschick“.

Martina Marx (0331) 866 35 21



## Beispiele für Vorankündigungen

### **Kino statt Klassenraum „Vorspiel“ in Rathenow – Corinna will nach Berlin**

In den Brandenburger Schulkinowochen werden Lichtspielhäuser zu Bildungseinrichtungen. Der diesjährige Auftakt erfolgt am 16. März 2023 im Havelorkino in Rathenow. Zu sehen ist ein DDR-Film, der 1987 teils an diesem Kinostandort gedreht wurde.

15. Februar 2023, Rathenow

Ein Artikel von René Wernitz



In diesem Kino in Rathenow wurden Szenen für den DEFA-Film „Vorspiel“ gedreht. Dieser läuft am Originalschauplatz zum Auftakt der Brandenburger Schulkinowochen 2023. © Foto: Sammlung P. Wittstock

Die Adresse lautet: „Vor dem Haveltor 1“. Großeltern und nicht mehr ganz junge Eltern aus Rathenow und Umland dürften sich erinnern. Ehe nach Umbau das Havelorkino mit mehreren Sälen eröffnet wurde (1997), flimmerten Filme nur über eine Leinwand. Vor 1990 hieß das Kino „Aktivist“. Vor dem Zweiten Weltkrieg war vom „Biograph“ bzw. „Bellevue“ die Rede. Es war nicht die angesagteste Adresse, beliebter waren „Apollo“ und „Capitol“ im Stadtkern. Das Kino vor dem Haveltor hatte aber den Zweiten Weltkrieg überstanden und wurde in der Folge zur einzigen Lichtspielstätte.

#### **Marodes Kino in Rathenow wurde Kulisse für Filmszenen**

1987, also im Jahr 38 der sozialistischen DDR, wurden dort Szenen für den Jugendfilm „Vorspiel“ gedreht. Regisseur war Peter Kahane, der seine Karriere nach 1990 erfolgreich fortsetzte. Sein letztes Projekt war 2015. Für Hauptdarsteller Hendrik Duryn war es die zweite Rolle in einer bis in die Gegenwart andauernden Schauspielkarriere.

2 Lokales

Im Krieg gegen Russland

Zum Leserbrief von Christine Milde in BRAWO vom 8.02.2023 und dem von Hartmut Fellenberg am 12.02.2023. In der ehemaligen DDR entstand die Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“, was später auch in Westdeutschland übernommen wurde...

NOTDIENSTE

- Apotheken-Bereitschaftsdienst (8.00 bis 8.00 Uhr): 18.02.: Stadt-Apo., Friesack... Zahnärztliche Notdienstvermittlung: Klinik Rathenow, Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst...

Corinna will nach Berlin

Schulkinowochen 2023 In Rathenow wird die DDR-Produktion „Vorspiel“ gezeigt, die teils im vormaligen „Aktivist“-Kino gedreht wurde.

In den Brandenburger Schulkinowochen werden Lichtspielhäuser zu Bildungseinrichtungen. 2022 sahen rund 11.000 junge Leute aus 147 Schulen einen der einzigen Lichtspielstuhle...



In diesem Kino wurden Szenen für den Film „Vorspiel“ gedreht. Dieser läuft am Originalschauplatz zum Auftakt der Brandenburger Schulkinowochen 2023.

Film ein marode wirkendes Objekt gesucht und in Rathenow gefunden. Im „Aktivist“ entdeckt Tom die Schauspielerlei für sich, da er Corinna imponieren will...



Für Hendrik Duryn war es die zweite Rolle, für Susanne Hoss die erste.

Disco jeden 2. Freitag

Rathenow. An jedem zweiten Freitag, zuletzt am 17. Februar 2023, ist Schüler-Disco in der Musikbrauerei, Bämmer Landstraße...

Kappen im „Tivoli“

Rathenow. Der Rathenower Seniorenrat lädt am Donnerstag, 23. Februar 2023, von 15:00 bis 18:00 Uhr zu einem 1660-Kappentest ein...

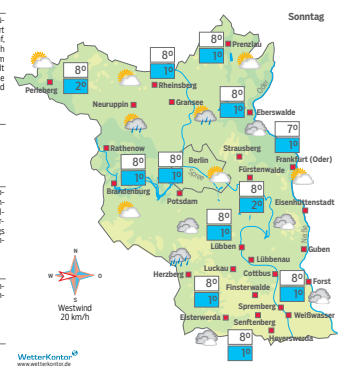
BRAWO nicht erhalten? Tel. 0335-65599555 oder E-Mail: qm@moz.de

Impressum

BRAWO Verlag Medisches Medienhaus GmbH & Co. KG, Havelberg, 15235 Frankfurt (Oder)...

Das Wetter am Wochenende: Anfangs örtlich etwas Regen, später Auflockerungen

VORHERSAGE Am Sonntag ziehen anfangs viele Wolken vorüber und es regnet örtlich. Im Tagesverlauf fächert sich die Wolkendecke von Norden allmählich auf... SONNE & MOND BIOWETTER POLLENFLUG BAUERNREGEL

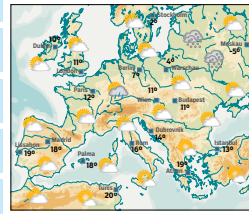


WOCHENÜBERSICHT

Table with 7 columns (Montag to Sonntag) and 2 rows (Temperature, Precipitation) showing weekly weather overview.

WETTERLAGE

Tiefer Luftdruck über dem Nordwesten Europas sorgt im Norden Mitteleuropas gebietsweise für Regen...



AUSFLUGSZIELE Table listing destinations like Braunlage, Braunsberg, Brocken, etc., with weather icons and temperatures.

Advertisement for 'Reiselust' (Travel Passion) featuring a travel bag and a search icon. Text: 'Suchen und gleich buchen. Heimatlurlaub oder Fernziel, in unserem Shop finden Sie spannende Reiseideen...'

# Beispiele für Vorankündigungen

für zahlreiche Pressemeldungen in Lokalredaktionen der »Märkischen Allgemeinen«, der »Lausitzer Rundschau«, der »Märkischen Oderzeitung« und des »Uckermarkkuriers (Pressemeldungen immer speziell auf die Spielorte abgestimmt, Aussendung Anfang März mit konkreter Angabe der bis dahin erfolgten Anmeldungen – für welche Filme und aus welchen Schulen), PM wurden von den Redaktionen zum Teil komplett oder in wesentlichen Teilen übernommen.

# Märkische Allgemeine

18 Märkische Allgemeine Zeitung DER HAVELLÄNDER Freitag, 24. Februar 2023

## Junge Angler bestehen Prüfung

Projekt »Young Stream« wächst

Rathenow. André Neidt, Mitarbeiter für sportorientierte mobile Jugendarbeit beim Kreisverband in Rathenow, und David Wenzel, Jugendbetreuer in der Rathenower Jugendhaus Oase, sind leidenschaftliche Angler. Mit einem Anglerprojekt »Young Stream« der KSV will man junge Leute für den Angelsport begeistern.

Im März wird das Jugendanglerprojekt ein Jahr zu und ist ein Erfolg geworden. Jeden Samstag treffen sich die jungen Angler und Anglerinnen um 10.30 Uhr am Jugendhaus Oase. Dann geht es auf Barschfang in der nahe liegenden Havel. Manchmal geht es auch mit dem Kleinboot in die Umgebung im Naturpark Westhavelland. Auch die Anglerferienlager der Kreisanglerjugend sind sehr beliebt. Da sind wir für vier Tage an den Hölzersee bei Knigs Wusterhausen gefahren. Das hat den Kindern und Jugendlichen großen Spaß gemacht, so André Neidt, der auch im Vorstand des Anglervereins Buckow-Großwulcke ist.

»Viele Jugendliche haben den Angelsport über das Internet für sich entdeckt. Durch YouTube und andere soziale Medien ist der Angelsport bei den Jugendlichen zu einem richtigen Hype geworden,« erklärt André Neidt. Die Jugendlichen lernen bei den vereinten Anglern alles rund um den Angelsport. Dazu gehört die richtige Umgang mit der Ausrüstung genauso wie das Verhalten in der Natur und der Umgang mit den gefangenen Fischen. »Die Anglerausstattung bekommen sie von uns. Den Anglern vermitteln wir vor allem erst einmal die Grundeinstellung beim Angeln. Wir haben aber auch Jugendliche dabei, die wesentlich länger mit dem Angeln beschäftigt sind. Die wollen natürlich auch schon mit größerer Raufische, wie Weiße, Hecht oder Zander, fangen,« so André Neidt.

Allerdings muss man für eine Raufischerlaubnis 14 Jahre alt sein. Diese Voraussetzung erfüllen nicht alle Jugendlichen. Sie haben sich für den Fischereierwerb gemeldet. Dieser ist Voraussetzung, wenn man auf Raufische angeln möchte.

# Getötete Ute P.: Taugen brisante Daten auf einer Festplatte als Mordmotiv?

Im Mögeline Mordprozess werden mehrere Anträge der Verteidigung von Igor P. zur erweiterten Beweisaufnahme verhandelt – sie werden durchweg von der Großen Strafkammer abgelehnt

Von Nadine Bieneck

Potsdam/Möglin. Erwartungsge- müt drehte sich am Donnerstag der Verhandlungstag des Mögeline Mordprozesses vornehmlich um gleich mehrere Anträge der Verteidigung des Angeklagten Igor P. Staatsanwalt Alexander Rietz warf dieser vor, mit den Anträgen das Verfahren erheblich zu verschleppen. Diese seien abzulehnen, da sie zur Beweisaufnahme nichts beitragen. Die Verteidigung hatte unter anderem die – teils erneute – Befragung von Zeugen beantragt. Ein Großteil des Schlagabtauschs vor dem ersten Vorsitzenden des Landgerichts Potsdam drehte sich zudem um die Inhalte einer Festplatte. Im Raum stand die Vermutung, dass darauf abgespeicherte Dateien ebenfalls als Mordmotiv infrage kommen könnten.

Die beantragten Befragungen, erklärte die Staatsanwaltschaft unter an-



Am Landgericht Potsdam wurde am Donnerstag im Mögeline Mordprozess weiterverhandelt.

dem, seien zur Beweisaufnahme aufgeschaltete Verwaltungen, die zur Beweisaufnahme nichts beitragen würden. Überhaupt sei die Vielzahl gleichzeitiger Beweisanträge sowie der erneute Antrag auf ein zeitweiliges Verbot der Staatsanwaltschaft, welches zuvor bereits abgelehnt worden war, nicht vereinbar mit einem zügigen Verfahren. Insbesondere mit Blick darauf, dass sich der Angeklagte Igor P. seit Juli 2022 in ununterbrochener Untersuchungshaft befindet.

Vorrichter Hartmut Pawlitzki kritisierte daraufhin das »völlig einseitige Vorgehen der Staatsanwaltschaft«. »Andauernd« verwende dieser »typische Argumente, wo einfach nur Unsinn in die Laus des Angeklagten angemannt werden, ohne die Alternativen, die zu den beantragten Befragungen, zu berücksichtigen.«

Im Zentrum der Diskussion stand auch eine Festplatte, die sich im Besitz von Ute P. sowie deren Schwiegersohn Florian P. befinden habe soll. Im Rahmen der Ermittlungen wurde diese Festplatte in der Wohnung der Eheleute beschlagnahmt. In der Festplatte seien Daten gespeichert, die die Verteidigung von Igor P. ebenfalls als aussagekräftig beantragt für ein Mordmotiv hält, handelte es sich um zwei Videodateien sowie eine zweistellige Anzahl Textdateien, die von schweren sexuellen Nötigungen handeln. Diese reichen von Vergewaltigungs- bis hin zu Inzest- und Erpressungsdateien, offenbar teilweise auch den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen.

Florian P. erklärte, von diesen Dateien keinerlei Kenntnis gehabt zu haben. Dass diese im Zuge des Datenaustauschs mit Kollegen mit auf der Festplatte gelandet seien, könne er jedoch nicht ausschließen. Er selbst habe keinerlei Interesse an solchen Schulunterlagen, machte er klar. »Vergewaltigungszeitschriften sind nicht das, was ich lesen würde.« P. wies zudem deutlich darauf hin, dass Ute P. »technisch überhaupt nicht versiert« gewesen sei. Dass sie selbst solche Daten auf die Festplatte kopiert habe, sei daher auszuschließen.

Verteidiger Pawlitzki hatte zuvor einleitend erklärt, dass die Festplatte »ja nicht zu Erpressungszwecken verwendet worden ist«. Ihm gehe es allein um die Frage, ob Florian P. damit rechnen musste, dass sie zu Erpressungszwecken verwendet werden könnte.

Die Strafkammer zog sich im Anschluss auf die Ausführungen zu einer fast vierstündigen Beratung zurück, um anschließend alle von der Verteidigung eingebrachten Anträge abzulehnen. Aus der Vernehmung weiterer Zeugen – so die Tochter der Ex-Frau des Angeklagten zum Erkenntnisgewinn der finanziellen Situation von Igor P., seien keine weitergehenden Er-

kenntnisse gewinnbar, die der Aufklärung dienlich seien. Vielmehr befände sich die Verhandlung so fern vom Ermittlungserfolg, dass die Strafkammer bereits im nächsten Stadium der Beweisaufnahme, unter anderem das Finanzgebahren des Angeklagten sei durch vernommene Zeugen bereits ausführlich dargelegt worden.

»Eine bloße (Be-)Wertung ist kein Beweis«

Richter Beck Landgericht Potsdam

Bei der umstrittenen Festplatte wiederum sei nicht auszuschließen, dass auch Dritte zu dieser Zugang hatten. Zudem sei, so Richter Beck, bei Florian P. kein Motiv zur Tötung der Geschädigten zu erkennen. »Aufklärungsrelevante Erkenntnisse seien daher aus weiteren Vernehmungen von Zeugen nicht zu erwarten. Dem beantragte die Verteidigung, dass diese dazu befragt werden sollten, ob die brisanten Daten für eine Erpres-

sung geeignet gewesen seien. Eine bloße (Be-)Wertung indes sei kein Beweis, so Richter Beck.

Es waren nicht die ersten Anträge zur erweiterten Beweisaufnahme, die Igor P. in der vergangenen Woche eingereicht hatte. Durchweg wurden diese jedoch abgelehnt. Auch zwei Vorstöße auf Aussetzung der Hauptverhandlung hatte die Große Strafkammer bereits abgelehnt (MAZ berichtet). Aufgrund der Anknüpfung weiterer Anträge wurde die Zahl der Verhandlungstage in diesem Prozess derzeit bereits vor geraumer Zeit deutlich ausgeweitet. Dies sind nun bis zum 20. April, teils mehrfach wöchentlich, angesetzt. Bereits kommenden Montag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Dem 36-jährigen Igor P. wird vorgeworfen, am Abend des 10. Februars 2018 im Prenzlauer Ortsteil Mögeline seine ehemalige Geschäftspartnerin Ute P. erschossen lassen oder gar selbst erschossen zu haben. Grund dafür seien unter anderem Geldstreitigkeiten gewesen. Zudem habe der Angeklagte eine hohle Brust resp. zwei hochwertige Immobilien verloren, nachdem Ute P. sich bei Immobilienbesitzverhältnissen verheiratet habe. Im Zuge der Zusammenarbeit der beiden hatte Ute P. zwei Rückversicherungen über insgesamt 180.000 Euro zugunsten von Igor P. abgeschlossen, die dem 36-jährigen im Falle ihres Todes ausgezahlt werden sollten.

# Sehend lernen bei den Schulkino Wochen

Eröffnung der traditionsreichen Veranstaltung im Rathenower Havelortkino – Anmeldungen der Schulen bis 3. März erbeten

Haveland. Die traditionsreichen Schulkino Wochen laufen vom 16. bis 31. März wieder durch das Land Brandenburg. 26 Kinos, darunter auch das Rathenower Havelortkino und das Ala-Kino Falkensee, werden dafür zu außerschulischen Lernorten mit insgesamt 220 Veranstaltungen, Bildungsmaßnahmen, mit denen hier eine große Leidenschaft für Schulkino Wochen im Havelortkino und das Ala-Kino Falkensee. Kinolauten die Kinowochen.

»Die Kinowochen werden Film für Schullehrerinnen und Schullehrer der Jahrgangsstufen bieten nachwirkende, unterrichtsrelevante Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer oder für fächerübergreifende Projekte. Die geschichtlichen Ergebnisse vor der gro-

ßen Leinwand stärken die Medienkompetenz und fördern die Allgemein- und Werbeweltbildung der Kinder und Jugendlichen,« so Stefan Freyberg.

Eröffnungsbegriff ist der Defa-Jugendfilm »Vorspiel« von 1987. Nicht Romeo und Julia, sondern »Das Käthchen von Heilbronn« ist es, dem hier eine große Liebe von der Bühne ins Kino geholt wird. Der deutsche Dokumentarfilm »Wenn geliebt mehr darf« ist eine höchst anschauliche Lektion basierend auf dem Buch »Machtausstellung« von The North Drift. Plastik in Stein» demonstriert ein Dresdener Dokumentarfilmer das Experiment, wie eine in die Erde geworfene Bierdeckel sich in der Arktis strandet. Der Animationsfilm »Wo ist Ahne Frank« des vielfach ausgezeich-

neten israelischen Regisseurs Ari Folman verspricht – mit einer Botschaft zur Gegenwart – ein aufregendes und wichtiges filmisches Erlebnis. Der Berlinale-Gewinner von 2022, »Alcarrás – die letzte Ernte«, ist ein spanischer Film über wirtschaftliche und gesellschaftliche Umbrüche, mit denen Menschen nicht nur in Katalonien konfrontiert sind. Im brasilianischen Spielfilm »1982« bricht der Krieg förmlich in eine Schulklassse ein, aus der schulischem Prüfungs- wird eine Ausnahme-situation. Der Dokumentarfilm »No Land's Song« führt nach Teheran, zeigt das mühsame Aufbegehren iranischer Frauen und die Absurdität autoritärer Herrschaftssysteme. Zudem gibt es erfolgreiche Literaturadaptionen für die Jungles wie »Der Räuber Hotzenplotz« oder für die Altklassik »Tschick«.

In einer von der Bundeszentrale für politische Bildung kuratierten Filmreihe werden drei zeitgenössische Filme präsentiert, darunter »Stop – Zemia«, eben erst in den deutschen Kinos gestartet, wird von der Kritik als »hinreißendes Jugenddrama« gerühmt, als ein »Film über das Erkranken werden, der zugleich einen ganz anderen Blick auf das Leben in der Ukraine gewährt.« Die Schulkino Wochen sind ein Projekt von Vision Kino Netzwerk für Film und Medienkompetenz in Kooperation mit Filmernet. Unterstützt durch die Bundeszentrale für politische Bildung. Im vorigen Jahr haben rund 11.000 Brandenburgischer Schullehrerinnen und Schüler die Kinowochen mitelebte.

Anmeldungen der Schulen sind bis 3. März 2023 erbeten online unter: anmeldung@filmernet.de oder telefonisch im Filmernet-Kinowochen im Livest. Tel.: 0337/6219102. Der Eintrittspreis beträgt pro Schülerin/Schüler vier Euro, zwei Begleitpersonen pro Klasse haben freien Eintritt.



Das Kino Falkensee lädt zu den Schulkino Wochen. FOTO DANIEL HAFER

Beispiel

# LAUSITZER RUNDSCHAU

Online-Dokumentation des SKW23\_BB\_Pressespiegel, 4/2023  
Alle Rechte vorbehalten. © Lausitzer Rundschau. Druck: Druck-Partner-Service. Druckdatum: 28.02.2023 10:10 von: skw23.bb.psp@lrp.de

Seite 13 Dienstag, 28. Februar 2023

## LUCKAUER RUNDSCHAU



Seite 20: Bei „Anna Karenina“ im Staatstheater Cottbus werden Grenzen ausgelotet.

### Lausitzer Unesco-Erbe wird vernetzt

**Tourismus** Startschuss am Freitag – Vermarktung des Biosphärenreservats Spreewald ist nur ein Teil des geförderten Projekts.

**Bad Muskau.** Die bessere Vermarktung der vier Unesco-Titel in der Lausitz soll weiter verfolgt werden. Im Rahmen eines weiteren Förderprogramms soll in Partnerschaft mit den vier Lausitzer Unesco-Stätten und der Domowina die Kooperation zwischen den Bundesländern Land Brandenburg und Sachsen sowie grenzübergreifend mit Polen gestärkt werden. Der Startschuss für das Projekt wird offiziell am Freitag in der Alten Ziegenlei in Klein Kötzig gegeben. Neben dem Unesco-Weiterbe, dem Pückler-Park Bad Muskau, gehören der Unesco-Globale Geo-Park Muskauer Faltenbogen, das Unesco-Biosphärenreservat Spreewald sowie das immaterielle Kulturerbe der sorbisch-wendischen Kultur zu den Besonderheiten der Region, die für die Welt bedeutsam erscheinen.

In einem jetzt zu Ende gegangenen Projekt wurde daran gearbeitet, ein einheitliches touristisches Leitprodukt herauszuarbeiten, das „Natur und Kultur, Menschen und Traditionen, Highlights und Geheimtipps“ zusammenführt, um „touristische Produkte zielgruppenorientiert anbieten zu können, wie es Projektmanagerin Christa Schubert zusammenfasste.

Das neue Projekt, das seit Januar läuft und am Freitag offiziell gestartet wird, geht nun einen Schritt weiter und soll über die Ländergrenze Brandenburg-Sachsen und über die Staatsgrenze Deutschland-Polen hinaus die Kooperation stärken. Ziel des Projektes „Unesco 5“ ist, die Lausitzer Unesco-Stätten und das immaterielle Erbe der Sorben/Wenden sowie die damit verbundenen Angebote sichtbar, bekannter als auch erlebbarer zu machen und so den Strukturwandel zu unterstützen. red/js



Beruhigt – grüne Idylle im Spreewald. Foto: dpa

### Gröditzsch Drei Autos stoßen zusammen

**Luckau.** Kurz nach 14 Uhr ist es am Sonntag in der Dorfstraße in Gröditzsch in der Gemeinde Märkische Heide zu einem Verkehrsunfall mit drei Fahrzeugen gekommen. Wie die Polizei gestern weiter mitteilte, war die Fahrerin eines Pkw aus bislang unbekannter Ursache aus ihrer Fahrspur gekommen und hatte zwei Autos im Gegenverkehr gestreift. Verletzt worden sei dabei niemand, aber ein Auto habe abgeschleppt werden müssen. Der Gesamtschaden betrage etwa 15.000 Euro. red/bl



Über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Unterstützung in der Stadt Golßen und den Ortsteilen tauschen sich Interessierte monatlich auf einem Stammtisch aus. Bei Frank Leitz (l.) und Stefan Schönwald informiert sie auch Sylvia Thiel aus Schönwalde. Foto: Birgit Keilbach

## In Golßen wird nun ein Netzwerk für das Ehrenamt aufgebaut

**Engagement** An einem Ehrenamts-Stammtisch verknüpfen vier Initiatoren den vielfältigen Hilfebedarf mit Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen wollen. Von Birgit Keilbach

Seit Jahresbeginn gibt es in Golßen einen Ehrenamts-stammtisch. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats treffen sich Interessierte im Mehrgenerationenhaus und tauschen sich darüber aus, wo ehrenamtliches Engagement gefragt ist und wer sich einbringen möchte. Jana und Robert Schweizer haben ihn im Februar zum ersten Mal besucht. Das junge Paar ist im vergangenen Jahr von Berlin nach Golßen gezogen. Vom Ehrenamtsstammtisch erfahren sie aus dem Amtsblatt sowie in persönlichen Gesprächen, „Wir wollen uns an neuen Wohnort gern engagieren und Kontakte knüpfen. Es war interessant für uns zu hören, womit sich die Menschen hier beschäftigen“, resümieren sie nach der gut besuchten Runde im Mehrgenerationenhaus.

**Gut für die Gemeinschaft** Sylvia Thiel war aus Schönwalde gekommen. Die frühere Golßenerin hält noch immer guten Kontakt zu ihrer Heimatstadt, unterstützt auch die Arbeit von Manjdy Damm im Mehrgenerationenhaus. „Ich finde diese Idee gut für die Gemeinschaft in Golßen. Gerade nach der Coronakrise ist es wichtig, dass die direkten Kontak-

te unter den Menschen wieder entstehen. Und das Ehrenamt fördert ja auch das Miteinander“, erläutert sie ihre Beweggründe für die Teilnahme. **Größeres Netzwerk entsteht** Die Initiative für den Ehrenamtsstammtisch ergriffen Anke und Stefan Schönwald, Michaela Kleinmüller und Frank Leitz im vergangenen Jahr. Nach Beginn des russischen Angriffskrieges in der Ukraine seien auch in Golßen und Umgebung Hilfsaktionen gestartet. Für die Organisation habe Bürgermeisterin Daniela Maurer um Unterstützung gebeten. „Wir haben uns dafür angeboten, waren uns aber schnell einig, dass es auch darüber hinaus sinnvoll ist, jene Bürger anzusprechen, die sich allgemein für ehrenamtliche Tätigkeiten interessieren“, sagt Frank Leitz.

Zunächst griffen die Initiatoren auf die bereits im Jahr 2015 entstandenen Kontakte im Zusammenhang mit der damals eingerichteten Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Zützen zurück. Jetzt sind vier dabei, ein größeres Netzwerk aufzubauen. Es soll beide Seiten zusammenbringen. Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und

Einrichtungen, Vereine, gemeinnützige Organisationen, die Bedarf daran haben“, erläutert Stefan Schönwald. Dazu habe das Quartett Kontakte mit der Grundschule, dem Mehrgenerationenhaus, dem Jugendclub und der Tafel sowie Kleiderkammer in Golßen und der Gemeinschaftsunterkunft in Zützen hergestellt. Wo Unterstützung benötigt wird, haben die Initiatoren auf einer Liste zusammengestellt. So würden in der Grundschule unter anderem Lesepaten gesucht, Hilfe bei Hausaufgaben sowie für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen. Bedarf bestünde außerdem an ehrenamtlichen Leitern für Arbeitsgemeinschaften. Die Themen reichen vom Fußball über Englisch, Nähen, Werken, Kochen und Backen, Chor, Theater bis zum Schulgarten, der Bibliothek und mehr.

**Weitere Ideen willkommen** Im Mehrgenerationenhaus könnten sich Interessierte zur Unterstützung von Angeboten wie Handarbeiten, Topfern oder Basteln einbringen. Weitere Ideen seien willkommen. Für die Gemeinschaftsunterkunft in Zützen könnten Ehrenamtler Fahrdienste zu Behörden und Ärzten über-

nehmen oder eine Patenschaft für zwei alleinerziehende Mütter. **Schnittstelle für Hilfe** „Wir wollen an dem Stammtisch auch weiteren Bedarf ausloten sowie neue Ehrenamtler gewinnen. Es werden auch über die Vereine immer Helfer für verschiedene Aktionen gesucht. Nicht jeder will jedoch gleich in einen Verein eintreten, helfen aber schon. Dafür wollen wir die Schnittstelle sein“, sagt Frank Leitz. Beispielsweise seien der Frühjahrsputz, das Osterfeuer oder auch Sportangebote. Gesucht würden zum Beispiel auch Menschen, die in den Ortsteilen Aushilfen an den Informationsständen anbringen. Eine Verbindung haben die Ehrenamtsinitiatoren inzwischen zum Vereinsring Golßen aufgebaut und Vertreter zum nächsten Treffen eingeladen.

Der nächste Ehrenamtsstammtisch findet am morgigen Mittwoch, dem 1. März, um 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus Golßen statt. Interessierte können sich dort informieren und Kontakte herstellen. Wer ehrenamtlich tätig sein möchte, kann sich unabhängig vom Stammtisch-Termin jederzeit per E-Mail unter „ehrenamt@golssen.de“ melden. red/bl

### Schul-Kino in den Lübbener Lichtspielen

**Bildung** Vier Projekttagge im März – das Programm reicht vom Kinderfilm „Mama Muh“ bis zum Film „Tschick“ für Jugendliche.

**Lübben.** Am 16. März beginnen die diesjährigen Brandenburg Schul-Kinowochen – ein Bildungs-Ergebnisformat in seiner nun 17. Auflage. Wie Jürgen Brottschneider vom Veranstalter Vision-Kino und Filmernetz jetzt weiter informiert, gibt es bis zum 31. März in 26 Kinos – als außerschulischen Lernorten – Termine für insgesamt 230 Veranstaltungen. Als Teil des Unterrichts sollten die Gemeinschaftserlebnisse vor großer Leinwand sowohl Film- und Medienkompetenz als auch Allgemein- und Wertebildung der Kinder und Jugendlichen fördern. Die Filmvorführungen, zum Teil mit Moderationen und begleitenden Gesprächen, würden nachwirkende, unterrichtsrelevante Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer oder fächerübergreifende Projekte bieten.

In den 26 teilnehmenden Kinos sind insgesamt 30 Filme im Programm. Die Lübbener Spreewald-Lichtspiele laden ihre Besucher an vier Tagen – vom 20. bis 23. März – zu insgesamt neun Veranstaltungen ein. **Montag, 20. März** 09:30 Uhr: Tagebuch einer Biene 10:00 Uhr: Der Pfad 11:00 Uhr: Christophe Zemia **Dienstag, 21. März** 09:00 Uhr: Mama Muh 11:00 Uhr: Räuber Hotzenplotz **Mittwoch, 22. März** 09:00 Uhr: Tschick 11:00 Uhr: Wer wir waren **Donnerstag, 23. März** 09:00 Uhr: Mein Vater, die Wurst 11:00 Uhr: Tschick

Laut Veranstalter stand im vergangenen Jahr Lübben bei den Schul-Kinowochen in der Rangliste aller Spielorte mit rund 700 Besuchern auf Platz zwei. Eine ähnlich gute Resonanz wünsche man sich auch jetzt, und hoffe auf Anmeldungen für einen Kinospiegel auch Menschen, die in den Ortsteilen Aushilfen an den Informationsständen anbringen. Eine Verbindung haben die Ehrenamtsinitiatoren inzwischen zum Vereinsring Golßen aufgebaut und Vertreter zum nächsten Treffen eingeladen. Der nächste Ehrenamtsstammtisch findet am morgigen Mittwoch, dem 1. März, um 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus Golßen statt. Interessierte können sich dort informieren und Kontakte herstellen. Wer ehrenamtlich tätig sein möchte, kann sich unabhängig vom Stammtisch-Termin jederzeit per E-Mail unter „ehrenamt@golssen.de“ melden. red/bl

### Kasel-Golzitz – Rettungshelicopter wieder abbestellt

**Luckau.** Rettungskräfte, Feuerwehr, Polizei und ein Rettungshubschrauber sind am Sonntag zu einem Verkehrsunfall in Kasel-Golzitz gerufen worden. Wie die Polizei gestern weiter informierte, war ein Pkw in einer Kurve aus der Fahrspur geraten und mit einem entgegenkommenden Pkw zusammengestoßen. Entgegen erster Vermutungen seien aber alle Fahrzeuginsassen unverletzt geblieben. Dies habe die Untersuchung im Rettungswagen ergeben. So habe der Hubschrauber wieder abbestellt werden können. Beide Autos hätten jedoch abgeschleppt werden müssen. red/bl



Der Rettungshubschrauber konnte wieder davonfliegen, ohne dass er seiner eigentlichen Aufgabe nachkommen musste. Symbolfoto: Heilig

### Lübben Hakenkreuze auf Spielplatzgelände

**Lübben.** Mitarbeiter des Lübbener städtischen Baubetriebshofes haben gestern Morgen die Polizei gerufen, da sie auf einem Spielplatz am Ernst-von-Houwald-Damm mehrere Schmierereien festgestellt hatten. Laut Polizei waren auf den Mauern in Größenordnungen von jeweils 40 mal 40 Zentimetern Symbole aufgesprüht worden, unter denen sich auch Hakenkreuze befanden. Deren Beseitigung werde einige Hundert Euro kosten. Die Kriminalpolizei ermittelte. red/bl

**Im Kontakt zur Redaktion** Redaktions-Hotline: 0355 481 777 Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr Lokaledition Luckau lokaledi@lrp.de Reporterin: Julia Siebicht Mobil: 0172 8646468

**Leserservice** Fragen zur Zustellung und Anzeigenpreise: 0355 481 555 Rundschau-Servicepartner Tourismusverband Niederlausitzer Land e.V., Kulturleiche Nonnengasse 1, Luckau Angebot: Ticketverkauf

# SPREMBERGER RUNDSCHAU



**Auf Seite 18:** So will eine Lausitzer Brauerei die Region ins Glas holen.

## 54-Jähriger wird seit Tagen gesucht

**Vermisst** Die Polizei bittet um Hinweise zum Aufenthaltsort des Mannes, der sich in einer psychischen Ausnahme-situation befunden habe. Gesucht wurde in Spremberg auch mit Hunden. *Von Tobias Roitsch*

Mit Hunden und Drohnen ist vor einigen Tagen zu später Stunde nach dem 54-jährigen Serhii Ilytyyn in Spremberg gesucht worden – ohne Erfolg. Der Einsatz ist im Bereich der Spree und am Krankenhaus Spremberg erfolgt. Dort war der 54-Jährige, der sich in einer psychischen Ausnahme-situation befunden habe, Patient. Aus dem Krankenhaus habe er sich selbst entlassen, teilt die Polizei mit. Die ukrainische Ukrainer seit einer Woche und bittet auch die Menschen in der Region um Hinweise zum Aufenthaltsort des Mannes. Wie ist der aktuelle Stand und warum führt die Suche mit Rettungshunden nicht immer zum Erfolg?

**Suche seit 20. Februar**  
Gesucht wird Serhii Ilytyyn seit Montag, 20. Februar. Gewählt habe er zuletzt in Forst, so die Polizei. Bislang gebe es bei der Suche keinen neuen Stand. Hinweise noch nicht gefunden werden, teilt die Polizei auf Nachfrage mit. Hinweise von der Familie seien bereits überprüft worden. Man sei weiter auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Gesucht werde aktuell zwar nicht mit Drohnen und Hunden, aber Polizisten auf der Straße würden weiter die Augen offenhalten, wie es heißt.

Nach seinem Verschwinden ist gleich am Abend intensiv nach dem 54-Jährigen gesucht worden. Unter anderem mit Drohnen, die mit Wärmebildkameras ausgestattet sind. Im Einsatz gewesen sind in Spremberg zudem Rettungshundestaffeln. Die Vierbeiner sind mit ihren Spürnasen unerschlagbar. Die Hunde schnüffeln nach dem Geruch von Menschen, erklärt Tom Frischke und ergänzt, dass die Auffindungsquote bei nahezu 100 Prozent liegt. Frischke ist Führungsassistent bei der Rettungshundestaffel des Landkreises Spree-Neiße.

**Vier Rettungshunde im Einsatz**  
Ein Rettungshund ersetzt insgesamt 50 Menschen in einer Suchkette und könne eine Fläche von rund 20.000 Quadratmetern in gut 20 Minuten absuchen, weiß Tom Frischke. Das gelte für dicht bewaldetes Gebiet, fügt er hinzu. Neben der Rettungshundestaffel des Landkreises Spree-Neiße seien auch die Rettungshundestaffeln des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aus Finsterwalde und des Johanniter-Regionalverbandes Südbrandenburg zur späteren abendlichen Suchaktion nach Spremberg geeilt. Insgesamt waren die Staffeln mit 14 Kräften und vier Flächensuchhunden vor Ort, weiß Frischke. Er ist als Abschnittsleiter für die Rettungs-



Mit Hunden ist kürzlich nach einem 54-jährigen im Bereich der Spree in Spremberg gesucht worden. Im Einsatz waren dabei am späten Abend mehrere Rettungshundestaffeln.

„Wenn eine Person in die Spree gefallen ist, können die Hunde das nicht riechen.“

**Tom Frischke**  
Führungsassistent bei der Rettungshundestaffel des Landkreises Spree-Neiße.

hunde-Teams im Einsatz gewesen. Abgesehen haben die Ehrenamtlichen mit ihren Tieren Bereiche an der Spree in der Innenstadt. Auch wenn es bei Rettungsaktionen schnell gehen muss, wird nicht einfach losgegangen. Alle am Einsatz beteiligten Kräfte machen einen Plan. Jedes Team sucht ein festgelegtes Areal ab. Wird in dieser Parzelle nichts gefunden, wird sie freigegeben. Neben dem Hund gehören auch der Handführer und ein Suchtruppleiter zum Team. Letzterer ist mit Kompass, Karte sowie Funkgerät ausgestattet. „Alle haben Rettungsschulung“, alle sind als Sanitäter ausgebildet, erklärt Tom Frischke. So könne gleich eine erste medizinische Hilfe erfolgen, falls ein Gesuchter sie nach dem Auffinden benötigen sollte.

**Worauf die Hunde trainiert sind**  
Beim Einsatz in Spremberg sei das Territorium an der Spree für die Hunde einfach gewesen, schätzt Tom Frischke ein. Die Tiere seien darauf trainiert, Menschen zu finden, die liegen, hängen oder wie angewurzelt auf der Stelle stehen. „Bei Menschen, die im Wald sitzen, bellt der Hund“, nennt Frischke ein Beispiel. Personen, die etwa in einer belebten Fußgängerzone unterwegs sind,

würden hingegen nicht für Interesse wecken. „Unsere Hunde suchen nur Menschen, die leben. Deshalb sind sie Rettungshunde“, sagt Tom Frischke. Ein solcher Einsatz sei auch die Suche an der Spree gewesen. Den individuellen Geruch eines Menschen verfolgen die Flächensuchhunde, die vor Ort waren, nicht. Das könnten spezielle „Mantrials“, ausgebildete Personenspürhunde, Flächensuchhunde würden Menschen riechen, die vor Ort sind. „Wenn eine Person in die Spree gefallen ist und weggerieben ist, können sie das nicht

riechen“, nennt Tom Frischke eine Grenze bei der Arbeit mit Flächensuchhunden. Da der Gesuchte bei der intensiven Suche der Rettungsteams nicht gefunden werden konnte, ist das Gelände schließlich freigegeben worden. In Spremberg kennen sich die Ehrenamtlichen der Rettungshundestaffel des Landkreises schon aus. Im Oktober 2022 ist im Ortsteil Trarfofeld ein Senior von verschiedenen Staffeln gesucht und schließlich lebend gefunden worden. „Daher war es viel mehr Hande“, erinnert sich Tom Frischke.

### 20 Einsätze pro Jahr für Rettungshundestaffel

Durchschnittlich 20 Einsätze absolviert die Rettungshundestaffel des Landkreises Spree-Neiße, die 1995 als erste ihrer Art im Land Brandenburg gegründet worden ist. pro Jahr 2023 waren es bislang zwei, teilt Führungsassistent Tom Frischke mit. Neben dem Einsatz an der Spree vor einigen Tagen, bei dem ein 54-jähriger gesucht worden ist, gab es be-

reits Anfang Januar einen ersten Einsatz an der Wörlitz in Labow. Mit den Hunden wird immer mittwochs und sonabends trainiert, damit die Team fit bleiben. Einmal im Monat steht Theorie auf dem Programm, insgesamt hat die Rettungshundestaffel und 30 unterschiedliche Trainingsgelände. Zwei Jahre dauert die Ausbildung der Ret-

## ASP bei elf Schweinen in Spree-Neiße

**Seuche** Die Tiere des Hausschweinbestandes sind am Dienstag getötet und unschädlich beseitigt worden.

**Spree-Neiße.** Im Landkreis Spree-Neiße/Wokreis Spriewitz-Nysa wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) in einem Hausschweinbestand festgestellt, teilt das Brandenburgische Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz mit. Es handelt sich demnach um eine Kleinsthaltung mit elf Tieren. Der Bestand wurde sofort durch das zuständige Veterinäramt gesperrt und die notwendigen Maßnahmen eingeleitet. Das Virus wurde zunächst vom Landeslabor Berlin-Brandenburg nachgewiesen. Am Dienstag hat das nationale Referenzlabor, das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), den Verdacht auf ASP bestätigt. Die Ermittlungen zur Eintragungssuche des Erregers in den Schweinebestand haben begonnen. Der Bestand liegt im Kerngebiet 6, das sich im Süden des Landkreises in unmittelbarer Nähe zur sächsischen Grenze befindet. Die Schweine des Bestandes wurden gestern getötet und unschädlich beseitigt.

Erstmals im Land Brandenburg wurde im Juli 2021 die ASP in Hausschweinbeständen festgestellt. Es handelte sich um drei Bestände (zwei Kleinsthaltungen) im Landkreisen Spree-Neiße und Märkisch-Oderland. Im Juli 2022 gab es einen weiteren ASP-Ausbruch in einem Schweinebestand im Landkreis Teltow-Fläming.

**Erneuter Appell an die Betriebe**  
Verbraucherschutzstaatssekretärin Dr. Antje Topfer appelliert erneut an alle schweinehaltenden Betriebe und insbesondere auch an alle Kleinsthaltungen, die vorgeschriebenen Biosicherheitsmaßnahmen strikt einzuhalten, um weitere Ausbrüche bei Hausschweinen zu verhindern.

In Brandenburg wurde bislang bei insgesamt 3007 Wildschweinen die Afrikanische Schweinepest festgestellt. Die Afrikanische Schweinepest ist eine ansteckende Allgemeinerkrankung der Schweine (Haus- und Wildschweine), die fast immer tödlich verläuft und unheilbar ist. Es gibt keine Möglichkeit, die Schweine durch eine vorbeugende Impfung zu schützen. Die Erkrankung kann direkt von Tier zu Tier oder indirekt über kontaminierte Gegenstände und Futter in andere Gebiete durch den Menschen übertragen werden. Für den Menschen und andere Tierarten ist die ASP nicht ansteckend oder gefährlich.

## Candorf Sitzungs des Ortsbeirates

**Candorf.** Am heutigen Mittwoch, 1. März 2023, findet um 18 Uhr im Spremberger Ortsteil Candorf, Kindertagesstätte Candorf, Waldfrühen 2, eine Sitzung des Ortsbeirates Candorf statt. Wie die Spremberger Stadtverwaltung weiter mitteilt, stehen auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil unter anderem Beratungen zum Aufstellen einer Tischtennisplatte im Candorfer Bürgergarten und zum Aufstellen einer Sitzbank am Radweg entlang der Koeha. red

## Spreekino Spremberg lädt wieder zu SchulKinoWochen

**Spremburg.** Am 16. März beginnen die Brandenburg SchulKinoWochen 2023 – ein Erfolgsformat schulischer Bildung in seiner nun 17. Auflage. Bis zum 31. März gibt es in 26 Kinos Termine für 220 Veranstaltungen. Die Filmvorführungen, zum Teil mit Moderationen und begleitenden Gesprächen, bieten nachwirkende, unterrichtsrelevante Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer oder fächerübergreifende Projekte. Das Spreekino Spremberg lädt seine Besucher am 22. und 23. März zu insgesamt acht Veranstaltungen ein. 2022 wurden bei

den SchulKinoWochen in Spremberg 430 Besucher gezählt. In diesem Jahr bereits avisiert sind Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Groß Köllzig, der „Astrid-Lindgren-Grundschule“ Spremberg und vom „Lausitzer Haus des Lernens“ in Spremberg. Für alle Termine gibt es noch freie Plätze. Anmeldungen – am schnellsten – online unter anmeldung@filmernst.de oder telefonisch im Filmernst-Kinobüro: Tel. (03378) 209-162. Der Eintritt beträgt vier Euro pro Schüler, für zwei Begleitpersonen pro Klasse kostenfrei. red



Auch „Der Räuber Hotzenplotz“ (Nicholas Ofczarek) wird zu sehen sein. Foto: Studio Canalf

**Der Kontakt zur Redaktion**  
Redaktions-Hotline: 0355 481 777  
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr  
Lebendredaktion Spremberg  
spremberg@ll.de  
Reporterteams: Annett Ingal-Albert  
Mobil: 0177 7753388  
Reporter: Tobias Roitsch  
Mobil: 0170 4606191

**Leserservice**  
Anfragen zur Bestellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555

# Spree-Journal

Donnerstag, 2. März 2023

Seite 13

## SPREE-JOURNAL

### Guten Morgen

Die Katze lebt noch. Über Nacht hatte die Samtpfote erbrochen, sich danach unter der Couch versteckt und bei zu viel Nähe gefaucht. Nun würde der Abschied kommen nach 17 schönen Katzenjahren, war der erste Gedanke ihrer Besitzer. Doch ein umfangreicher Check bei der Tierärztin gibt Entwarnung. Zähne tippopto, Augen dem Alter entsprechend. Nur die Nierenwerte sind nach der Untersuchung des Bluts bedenklich. Während die Patientin erst einmal Medikamente gegen das Erbrechen bekommt, beginnt die Suche nach Nierendiätfutter. Ein paar Produktproben sollen klären, welche Sorte am besten. Natürlich wird das ein teurer Spaß mit der Spezialnahrung. Dafür aber hat das liebe Tier (hoffentlich) noch viele unbeschwertere Jahre.

Marcel Gädig

### Filme für Schüler im Kino Union

**Bildung** Vom 22. bis 24. März werden in Fürstenwalde auch Vorführungen auf Wunsch angeboten.

**Fürstenwalde.** Im Rahmen der Brandenburger Schulkino-Wochen werden vom 22. bis 24. März im Fürstenwalder Kino Union Filme für Schulklassen gezeigt. Die Vorführungen, teils mit Moderation und begleitenden Gesprächen, sollen sowohl Film- und Medienkompetenz als auch Allgemein- und Wertebildung der Kinder- und Jugendlichen fördern, heißt es in einer Pressemitteilung der Organisatoren.

Folgende Filme und Termine stehen fest: am Mittwoch um 9 Uhr „Mama Mub und die große weite Welt“ (empfohlen für 1. und 2. Klasse) und um 11 Uhr „Stop-Zemlja“, ein Jugendtrama aus der Ukraine (ab 9. Klasse). Am Donnerstag um 9 Uhr läuft „Wir sind jung. Wir sind stark“ (9. bis 13. Klasse). Der Spielfilm „Erzähl, wie Jugendliche in Rostock im Sommer 1992 Brandbeschleuniger in ein vietnamesisches Wohnheim werfen. Um 11 Uhr folgt „Vorspiel“ (ab 8. Klasse) über Jugendliche in der DDR. Am Freitag um 9 Uhr wird eine Verfilmung von „Räuber Hotzenplotz“ (3. bis 5. Klasse) gezeigt, und um 11.30 Uhr der libanesischen Spielfilm „1982“, in dem der Krieg im Sommer über eine Schulklassen kommt.

Auch Vorführungen von Wunschfilmen sind noch möglich und teils schon angemeldet, so das die Streifen „Tagebuch einer Biene“ und „Tito, der Professor und die Aliens“ gezeigt werden; es gibt auch dort freie Plätze. Anmeldungen per Mail an anmeldung@filmernst.de oder unter Tel.: 03378 209162. red

### DENKANSTOSS

„Lesen ist ein großes Wunder.“



Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach  
österreichische Schriftstellerin  
(1830-1916)



Im Reifenwerk Fürstenwalde gibt es Lohnerhöhungen.

Archivfoto: Bettina Winkler

## Mehr Geld für die Reifenwerker

**Tarifabschluss** Die Goodyear-Beschäftigten dürfen sich über höhere Löhne und Einmalzahlungen freuen. Manche sehen den einen oder anderen Haken. Von Joachim Eggers

Vor dem Werkstarb am Freitagmorgen gehen die Meinungen beim Schlichtungswechsel kurz nach 14 Uhr in manchen Nuancen auseinander, aber der Tenor ist klar: Die Beschäftigten des größten Arbeitgebers in Fürstenwalde sind zufrieden mit dem Tarifabschluss, den die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie am Mittwochvormittag (1. März) bekannt gegeben hat.

Demnach haben sich die Gewerkschaft und die Kautschuk-Arbeitgeber, zu denen auch Goodyear, der amerikanische Inhaber des Reifenwerkes, gehört, am Dienstagabend (28. Februar) im nordhessischen Fulda in der zweiten Tarifverhandlung geeinigt. **Durchschnittlich 9 Prozent Plus** Das Entlastungspaket bringe „den Beschäftigten drei dauerhafte Einkommenserhöhungen von insgesamt 250 Euro, die einer durchschnittlichen prozentualen Erhöhung um 8,1 Prozent entsprechen. Das tarifliche Inflationsgeld in Höhe von 3000 Euro netto erhalten sie außerdem in vier Einmalzahlungen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Gewerkschaft. Ihre Mitglieder bekommen zusätzlich 2000 Euro. „Besser man gar nichts kriegt“, kommentiert Frank Pelzer den Abschluss vor dem Werkstarb, bevor er zu einem Kollegen ins Auto steigt. „Es hätte ruhig mehr sein können“, sagt der Produktionsmitarbeiter, der nach eigenen An-

gaben seit 40 Jahren dabei ist. Entscheidend für ihn sind die Zuschläge für die Wochenend- und Nachtarbeit. Die würden 600 bis 800 Euro im Monat ausmachen, sagt ein anderer Kollege aus der sogenannten Normalschicht, der diese Zuschläge nicht hat. Wie fast alle vor dem Werkstarb will er seinen Namen nicht nennen. Den Abschluss findet der Mann mittleren Alters ganz in Ordnung, andererseits hält er die aktuellen Preissteigerungen dagegen. „Die Lohnerhöhung ist ganz nett, aber ein Viertel von dem, was ich mehr an Energiekosten habe“, sagt der Mann.

Die IGBCe hatte in dieser Tarifrunde die Zahlung des tariflichen Inflationsgeldes in Höhe von 3000 Euro und eine deutliche Entgeltserhöhung gefordert, teilte Isabel Niesmann, Redakteurin in der

Abteilung Kommunikation auf Nachfrage mit. Die Tarifkommission habe die Forderung „in der Höhe aber nicht näher beziffert“.

„Ich finde den Abschluss gut“, sagt ein jüngerer Schichtarbeiter, der angibt, auch in der Gewerkschaft zu sein. Hätte er auch gestreikt, um die Forderungen durchzusetzen? „Wenn es darauf angekommen wäre – ja“, sagt er. Auch er misst den Abschluss vor allem gegen die aktuellen Kostensteigerungen. „Dafür gehst Du nicht in Schichten, dass Du beim Essen sparen musst“, sagt er.

**Reifenwerk sucht Personal** Zwei ältere sind hin- und hergerissen. „Nach der ersten Verhandlungsrunde hätte ich gar nicht mit so viel gerechnet“, bekennend einer freimütig. Beide sehen auch die gesamtwirtschaftlichen Zusam-

menhänge und die Tatsache, dass der Abschluss ja auch vom Arbeitgeber bezahlt werden muss. Aber Goodyear, sagt einer der beiden, gehe es gut. Eine Anfrage von moz.de an das Unternehmen zur Bewertung des Tarifabschlusses blieb am Mittwoch zunächst unbeantwortet. Zum Gesamtbild gehört, dass auch das Reifenwerk Personal sucht.

Einen Haken sehen die beiden Mitarbeiter aber an dem Tarifabschluss: Es dauert noch ein halbes Jahr, bis die Vergütung zum ersten Mal monatlich steigt. „Ich weiß doch nicht, was nächstes Jahr ist, ich könnte das Geld jetzt brauchen“, sagt einer.

In der Pressemitteilung der Gewerkschaft betont Verhandlungsführer Marc Welters dagegen, es sei wichtig, „dass unsere Kolleginnen und Kollegen mit der ersten Einmalzahlung im März direkt entlastet werden und damit ihre Rechnungen bezahlen können“. Durch die vereinbarten Festbeträge würden die unteren Entgeltgruppen überproportional entlastet. Welters war, wie die Gewerkschaft auf Nachfrage mitteilt, auch bei einer Betriebsversammlung in Fürstenwalde zugegen, teilte Isabel Niesmann mit. Auch im Reifenwerk habe es Aktionen gegeben.

Die Detailkritik mancher Kollegen an dem Abschluss kann eine Mitarbeiterin, die Gewerkschaftsmitglied ist, nicht nachvollziehen. „Ohne die Gewerkschaft hätten wir doch Löhne wie in Polen“, sagt sie. **Quelle: IGBCe**

### Der Frühling lässt auf sich warten

**Frage des Tages** Der März bleibt kalt und das Wetter wechselhaft. Auch in den Nächten geht es wieder frostig zu.

Der Frühling lässt noch immer auf sich warten. Jörg Kotterbo wollte vom Müllrosener Meteorologen Hans-Joachim Knußmann wissen, wann endlich mit zehn Grad und mehr zu rechnen ist.

Herr Knußmann, am 1. März war meteorologischer Frühlingsbeginn. Doch vom Lenz fehlt jede Spur... Ja, leider. Die Tagestemperaturen bewegen sich derzeit nur zwischen drei und sechs Grad. Nachts sinkt das Thermometer bis auf minus fünf Grad.

Ist eine Änderung in Sicht? Ja, ein wenig. Am Freitag und Samstag liegt unsere Region am Rande eines Hochs. Deshalb kann mildere Luft Richtung Oder strömen. Die Temperaturen steigen an beiden Tagen mit viel Sonne örtlich bis auf acht Grad. Aber am Sonntag setzt sich von Nordosten her wieder kältere Luft durch. Es wird örtliche Schauer, mit Schnee vermischt, geben.

Werden die Nächte bitter kalt? Die Quecksilbersäule wird bis auf minus fünf Grad rutschen.

Klingen Ihre Prognosen für die kommende Woche besser? Nicht wirklich. Das wechselhafte und kühle Wetter mit ausgedehnten Wolkenfeldern bleibt uns erhalten. Einzelne Schauer bringen teils Regen, teils Schnee. Mehr als fünf Grad sind am Tage nicht drin. Bei klarem Himmel werden die Nächte bis minus sechs Grad kalt.

Wann kann im März der Bauer endlich seine Rösslein anspannen? Nicht nur er wird warten müssen. Im weiteren Verlauf des Monats ändert sich das Wetter kaum.

Wie schaut Ihre Winterstatistik vom Dezember bis Februar aus? Die Wintermonate waren mit einem Mittelwert von 2,4 Grad recht warm. Es wurden 155 Liter Regen pro Quadratmeter gemessen. Der statistische Mittelwert liegt bei 123 Liter.



Das Wetter im Blick: Hans-Joachim Knußmann ist Meteorologe in Müllrose. Foto: Jörg Kotterbo

### Der Abschluss im Detail

**Die Vergütungen** steigen in drei Stufen daher: um folgende Festbeträge:

- ab dem 1. Oktober 2023 um 60 Euro (30 Euro für Auszubildende)
- ab dem 1. März 2024 um 80 Euro (40 Euro für Auszubildende)
- ab dem 1. Januar 2025 um 110 Euro (55 Euro für Auszubildende)

**Das tarifliche Inflationsgeld** in Höhe von 3000 Euro netto wird in vier Raten ausbezahlt:

- 750 Euro im März 2023
- 750 Euro im Juli 2023
- 750 Euro im März 2024
- 750 Euro im Juli 2024

**Auszubildende erhalten** jeweils 250 Euro (1000 Euro netto insgesamt).

**IGBCe-Mitglieder** bekommen im Mai 2024 200 Euro Mitgliederbonus. Dieser Energiekostenbeitrag wird über den sozialpartner-schaftlich getragenen Verein zur Beschäftigungsförderung (VzB) ausbezahlt.

**Die Laufzeit des Tarifvertrags** beträgt 24 Monate bis zum 31. Mai 2025. **Quelle: IGBCe**

### Überraschung für Heimwerker

**Fürstenwalde.** Von außen weist die Besucher nichts auf das hin, was sie im Inneren des Baumarktes erwartet. Vom Angel-Sortiment ist nur das Schild geblieben. Dahinter stehen etliche Regalfächer leer oder sind nur zum Teil gefüllt. Selbst routinierte Einkäufer in der Toom-Filiale in Fürstenwalde-Süd dürfte es aktuell eher schwerfallen, sich zurechtzufinden. Da hat einen einfachen Grund: Der Baumarkt wird umgebaut. Dass Dutzende Handwerker durch einen Baumarkt laufen, ist an sich nicht ungewöhnlich, wohl aber, dass sie dort Regale Stück für Stück abschrauben.

Eine der Regale haben bereits eine Holzoptik erhalten, die wohl Teil des neuen Erscheinungsbildes des Marktes sein wird. Der Laden wird aktuell vollständig umgebaut. Im Inneren weisen Aufsteller die Kunden darauf hin und bitten darum, möglichen Staub und Lärm zu verzeihen. Was sich für Kunden jenseits der neuen Optik und der Aufteilung der Regale noch ändern wird, ist derweil unklar. Eine diesbezügliche Anfrage blieb bislang unbeantwortet. Aus dem Fürstenwalder Markt selbst heißt es, dass die Arbeiten wohl bis Ende März abgeschlossen sein sollen. **ore**



Die Filiale von Toom in Fürstenwalde-Süd: Von außen sieht alles aus wie bisher. Foto: Andreas Schmalz

### Vor 25 Jahren... Streik beim Busverkehr

...am 2. März 1998 ging nichts mehr im Busverkehr in Fürstenwalde. Wegen der stockenden Tarifverhandlungen waren Warnstreiks angekündigt. Bis 8.30 Uhr verließ in ganz Oder-Spree kein Bus den Betriebshof. Ein schweres Los für Schüler und Berufstätige, denn auch der Schienenstrahlverkehr der Deutschen Bahn zwischen Frankfurt (Oder) und Etkner. Der Geschäftsführer des Busverkehrs Oder-Spree hatte seine Mitarbeiter aufgerufen, nicht am Streik teilzunehmen. **ens**

# ODERLAND-ECHO

## Guten Morgen

Das Problem mit der Schenkerzeit beschäftigt uns seit Wochen. Ein uns sehr nahestehender Mensch hat Geburtstag – allerdings auch eine bereits voll ausgestattete Wohnung. An irgendwelche Vasen, Tassen oder Küchengeräte brauchen wir also gar nicht zu denken. Auch Naschereien können wir ausschließen, weil sich der Geschmack vom Geburtstagskind ziemlich oft ändert. Alles, was man nicht braucht, aber haben könnte – wie digitaler Bilderahmen und Plattenspieler – gab es schon die letzten Male. Vielleicht ein Gutschein? „Zu unpersönlich“, sagen die Mädels und verlassen sich voll auf meine Kreativität, die unter Zeitdruck für gewöhnlich wächst. Hoffentlich auch diesmal. Einen Tag habe ich noch. *Katja Gehring*

## Viele freie Plätze für Veranstaltung

**Bildung** Am 16. März startet die 17. Ausgabe der Schulkino Wochen in Brandenburg. Mit dabei sind die Partikelspiele.

**Buckow.** Vom 16. bis 31. März finden in Brandenburg die Schulkino Wochen statt. Sie stehen unter dem Motto „Sehen lernen – Schule im Kino“. Speziell für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen werden lehrplänelevante und künstlerisch wertvolle Filme gezeigt. Ziel ist es, die Film- und Medienkompetenz sowie die kulturelle, soziale und allgemeine Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Die Partikelspiele in Buckow bereiten sich am 22. und 23. März mit insgesamt vier Veranstaltungen.

So können Erst- und Zweitklässler in „Mama Mui und die große weiße Wolke“ eine Kuh erleben, die ziemlich aus der Art geschlagen ist. Im „Räuber Hotzenplotz“ gibt Otfried Preußlers literarischer Klassiker dem Film Richtung, Stationen und Begnungen vor, aber die Neufassung hat ihren eigenen Wert und Reiz. Der Film eignet sich für Schülerinnen und Schüler der dritten bis fünften Klasse. Für Viert- bis Sechstklässler führt „Birra“ ein winterlich kalte Reyjavik, ein Film mit innerer Wärme und Ausstrahlung für jede Jahreszeit. „Das Licht, aus dem die Träume sind“ ist ein Fest der Farben und des Lichts. Der Film ist für Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse geeignet.

Es gibt noch viele freie Plätze, die die Partikelspiele in Buckow gerne besetzen möchte. *red*

**Anmeldungen** am schnellsten online unter [anmeldung@filmred.de](mailto:anmeldung@filmred.de) oder telefonisch unter 03378/209-162.

## DENKANSTOSS

„Der Mensch ist andern und sich selbst gegenüber das wert, was er für seine Mitmenschen ist.“



Werner Siemens deutscher Industrieller (1816–1902)



Ausbau oder nur Sanierung: Urms Freibad ist ein Konflikt entbrannt.

Archivfoto: Anett Zimmermann

## Lager stehen sich gegenüber

**Debatte** Die Stadtverordnetenversammlung in Bad Freienwalde ist gespalten. Der Haushalt ist bei einer Sonderstzung erneut abgelehnt worden. *Von Steffen Göttmann*

In der Stadtverordnetenversammlung von Bad Freienwalde stehen sich wieder zwei gleich starke Lager gegenüber. Deshalb ist der Haushalt sowohl in der Sitzung am 9. Februar und in der eigens einberufenen Sonderstzung am 23. Februar mit jeweils 1111 Stimmen abgelehnt worden.

Kernpunkte sind der Ausbau des Freibades und der Brückenabriss, das jedenfalls ist der Pressemitteilung zu entnehmen, die Detlef Malchow, Fraktionsvorsitzender der Wählervereinigung 2019/FDP/ Wählergemeinschaft Inselgemeinden, und Reinhard Schmoock, Vorsitzender der SPD-Fraktion, formuliert haben.

Die Fraktionen stimmen zusammen mit den drei Mitgliedern der AfD-Fraktion erneut gegen den von der Stadtverwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf. Bürgermeister Ralf Lehmann (CDU) wird von der CDU- und der Linken-Fraktion sowie von der Fraktion Kurstadt für alle/Grüne/NCC/Katja Göcke unterstützt. Für eine Mehrheit reicht dies nicht.

„Die Diskussion des Haushalts erfolgte immer unter dem Vorbehalt der Sparpolitik. Der Bürgermeister hat deshalb wichtige Vorhaben, insbesondere im Hoch- und im Straßenbau, gestrichelt, darunter auch notwendige Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten von Bürgersteigen“, erklärt Malchow und Schmoock. „Bes 27. Februar erhielten wir von der Stadt keine Information darüber, wie hoch die Ermächtigungen sind“, so die beiden Fraktionsvorsitzenden. Dabei handelte es sich um Haushaltspositionen, für die 2023 Geld eingeplant wurde, die aber nicht oder nur teilweise ausgegeben wurden. Die eingesparten Mittel von 5,1 Millionen Euro fließen in den jetzigen Haushalt.

„Der Eltern-Kind-Bereich im Schwimmbad soll statt 200.000 nun 1,3 Mio. Euro kosten.“

Für die Bad Freienwalde Tourismus GmbH sollte der jährliche Zuschuss von 545.000 auf 600.000 Euro erhöht werden, ohne den Abgeordneten eine Information darüber zu geben, wie hoch die Rücklagen der GmbH sind“, monieren die beiden. Dieser Betrieb, eine Tochtergesellschaft der Bad Freienwalder Stadtwerke, habe nicht die Aufgabe, auf nicht ausgegebenen Geldern, die sie von der Stadt erhalten hat, zu sitzen und gleichzeitig höhere Zuschüsse zu verlangen. „Wie kann man Zuschüsse genehmigen, ohne die liquiden Mittel der Tourismus GmbH zu kennen? Aus unserer Sicht ist das ein unhaltbarer Zustand“, heißt es in der Mitteilung.

Bürgermeister Lehmann will sich zu etwaigen Rücklagen der Tourismus GmbH nicht äußern und verweist auf das GmbH-Recht. Der weitgehend aus Stad-

terverordneten bestehende Aufsichtsrat habe dem Wirtschaftsplan der GmbH zugestimmt, in dem Einnahmen und Ausgaben genau aufgelistet sind. Die GmbH benötige eigentlich Kapital, um langfristig liquide zu bleiben, es reiche aber nur für mittelfristige Finanzplanung. Geheime Reserven gebe es mitnichten.

Der Eltern-Kind-Bereich im Schwimmbad solle statt 200.000 Euro nun 1,3 Millionen Euro kosten. Wegen der Kappung der Fördermittel solle die Stadt nach den Vorstellungen der Linken 500.000 Euro Eigenanteil aufbringen. „Angesichts schlechter Gelbwege, Fahrradwege, Straßen, Kindergärten und Schulen sowie der Streichung von Pflichtleistungen sind wir der Meinung, dass wir uns einen solchen Luxus nicht leisten können“, so die beiden Fraktionsvorsitzenden.

**Explosierende Kosten** „Ich finde es unnormal, angesichts der explodierenden Baukosten daran festzuhalten“, sagt Malchow. Vielmehr gehe es jetzt darum, das bestehende Schwimmbad instand zu halten und zu renovieren. Dies werde teuer genug.

„Wir haben bei diesem Prestigeobjekt immer moniert, dass die Gummimatten und zusätzlichen kleinen Wassersprenger keinen Mehrwert darstellen“, moniert AD-Fraktionschef Lars Günther in einer weiteren Pressemitteilung. Die AfD-Fraktion sieht die 550.000 Euro Eigenan-

teil auch als zu hoch an. „Entwerfer entscheiden wir uns zukünftig langfristig für eine ganzjährig betriebene Schwimmhalle oder das Schwimmbad muss in den nächsten Jahren sowieso grundlegend ertüchtigt werden“, so Günther.

Für den Brückenabriss werden immer höhere Kosten veranschlagt. Die Gesamtkosten liegen bei 12,9 Millionen Euro. Der Eigenanteil der Stadt sei auf 1,7 Millionen Euro gewachsen, so Malchow und Schmoock. Ihrer Auffassung nach habe die Stadt bislang noch keine gesicherte Zusage für sieben Millionen Euro Fördermittel.

Der Bürgermeister betont, dass sich die Stadt „in der vorläufigen Haushaltsführung befindet und nur ein eingeschränktes Recht zur Leistung von Aufwendung und Auszahlung hat“. Dies gelte nur für Pflichtaufgaben. Investitionen in den Brandschutz der Kita „Bumm!“ und in der Kita „Zwergerland“ in Bralitz sowie die Vorbereitungen für den Sportcontaner der Kita „Kunterbunt“ in Altgietzen könnten nicht in Auftrag gegeben werden. Den Auftrag zur Erneuerung des Daches des Anbaus der Fontane-Grundschule will der Bürgermeister nach intensiver Beratung mit der Verwaltung doch auslösen, um weiteren Schäden zu verhindern. Zudem sei der Beschluss schon gefasst. Wenn der Ausbau des Freibades gestoppt werde, würde die Stadt auf 800.000 Euro Fördermittel verzichten.

## Kommentar

Steffen Göttmann zur Diskussion um den Haushalt



## Ringem um Kompromiss

In Bad Freienwalde geht es zur Sache. Zweimal ist der von der Stadtverwaltung vorgelegte Haushaltsentwurf durchgefallen. Denkbar knapp mit 1111 Stimmen. Um den Haushaltsentwurf doch noch die erforderliche Mehrheit zu verschaffen, ist ein Kompromiss erforderlich. Drei Fraktionen werfen den Ausbau des Freibades in die Waagschale, weil ihnen der Eigenanteil der Stadt für den geplanten Eltern-Kind-Bereich in Höhe von 550.000 Euro zu hoch erscheint. Einen Ausgleich zu finden, wird nicht einfach zu sein. Die Unterstützer des Ausbaus pechen auf den Grundsatzbeschluss von 2017, das Freibad auszubauen und damit attraktiver zu gestalten. Sicher ist er Preis sehr hoch. Doch reicht es, die Ablehnung mit schlechten Gelbwegen und Straßen zu begründen. Was der Diskussion der Stadtverordneten insgesamt fehlt, ist die Idee, was aus der Stadt werden und wohin sie sich entwickeln soll. Dass Gelbwege keine Hindernisse mehr haben sollen, ist sicher ein ehrenvolles Ziel. Aber die Kommune ist kein Unternehmen, sondern bietet und bildet einen Lebensraum für viele Menschen, die Steuern zahlen und sich dafür Lebensqualität wünschen. Das betrifft alle Generationen, alte und junge Menschen. Ob dies bei dem Ringen eigene Interessen noch eine Rolle spielt?

## Wasserleitung wird verlegt

**Infrastruktur** Ab Montag kommt es auf der B 158 zu Einschränkungen.

**Bad Freienwalde.** Zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung der Bereiche Neuenhagen, Altgietzen, Hohenwutzen und Gadow wird der Trink- und Abwasserbehälter Oederbruch-Barrim für Pflichtaufgaben. Investitionen in den Brandschutz der Kita „Bumm!“ und in der Kita „Zwergerland“ in Bralitz sowie die Vorbereitungen für den Sportcontaner der Kita „Kunterbunt“ in Altgietzen könnten nicht in Auftrag gegeben werden. Den Auftrag zur Erneuerung des Daches des Anbaus der Fontane-Grundschule will der Bürgermeister nach intensiver Beratung mit der Verwaltung doch auslösen, um weiteren Schäden zu verhindern. Zudem sei der Beschluss schon gefasst. Wenn der Ausbau des Freibades gestoppt werde, würde die Stadt auf 800.000 Euro Fördermittel verzichten.

## Proben-Camp in der Malche

**Wrietzen.** Bevor am 15. und 16. Mai 2023 das aktuelle Schul-Musical Schüler, Eltern und Gäste der Evangelischen Johanner-Schulen begeistern kann, steht vor den rund 30 Mitwirkenden harte Arbeit. Text lernen, singen, proben und nochmals proben. Unter der Leitung von Musik-Lehrerin Tina Prager ist es dazu Tradition, dass alle Mitwirkenden mehrere Tage gemeinsam proben. Mit dem Missionshaus Malche vor den Toren Bad Freienwaldes wurde dafür bereits vor Jahren eine geeignete „Location“ gefunden.

Vom 22. bis 25. Februar fand das aktuelle Proben-Camp statt.

Angeleitet und begleitet von Tina Prager und Schulsozialarbeiterin Judith Moser probten die rund 30 Jugendlichen der Klassenstufen 7 bis 12 bis in die Abendstunden. Neben dem gemeinsamen Spaß am Musizieren hatte das Camp laut Mathias Lilje einen wunderbaren Nebeneffekt: Sich klassenübergreifend für eine Sache einzusetzen, gemeinsam stark sein und zusammenstehen. *red*

**Aufführungstermine:** 15. Mai, 18 Uhr in der Aula für Eltern, Lehrer und Freunde; 16. Mai vormittags für 5. und 6. Klassen der eigenen Grundschule sowie Gäste anderer Grundschulen

## Naturschutz Ausstellung zu Greifvögeln

**Bad Freienwalde.** Der Nabu lädt am Sonntagabend um 16 Uhr zu seiner Mitgliederversammlung ins Haus der Naturpflege ein. Die Veranstaltung beginnt mit der Eröffnung einer Ausstellung zu Greifvögeln durch Hans Jürgen Siebert. Passend dazu folgt der Vortrag „Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand“ zum Wiesenweidenschutz im Oderbruch. Neben der Vereinsarbeit soll genügend Raum sein für einen Austausch zu Fragen rund um den Naturschutz in der Region. *red*



Gemeinsam musizieren: Vor dem Konzert steht zunächst einmal die harte Probenarbeit. Foto: Mathias Lilje





Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Ukraine-Hilfe TKS sortieren Spenden (v.l.): Friederike Linke (SPD), Sabine Huke, Vera Haas, Alexandra Albrecht, Stefanie Glieden und Selma Eßer. FOTO: LUKAS HOEHLER

## Benefizabend: Ukrainehilfe sagt „Danke“

### 50.000 Euro Spenden im ersten Jahr – Angebotsspektrum hat sich inzwischen verändert

Von Konstanze Kobel-Höller

**Kleinmachnow.** Einen „Benefizabend mit Herz“ veranstaltet die Ukraine-Hilfe TKS Ende März in Kleinmachnow, um „Danke“ zu sagen. Prominente Namen, musikalische Auftritte und eine Talkrunde sind dabei ebenso geplant wie eine Tombola und die Möglichkeit zum Netzwerken. Die Arbeit der Ukrainehilfe hat sich unterschieden seit Beginn des Krieges verändert.

„Es soll kurzweilig, aber abwechslungsreich werden“, sagt Friederike Linke von dem Verein, der seit rund einem Jahr intensiv mit der Unterstützung der ukrainischen Opfer in der Region, aber auch im Kriegesgebiet beschäftigt ist. Damit der Abend ein Erfolg wird, werden etwa der Kabarettist Frank Ludecke die Eröffnungsrede halten und die Radiomoderatorin Katja Dehnen durch das Programm führen. Der Chor „Damen ohne Namen“, ein professionell geleitetes Laiensensemble, ist als musikalischer Beitrag ebenso gesetzt wie Daria Rjabokljatsch, eine 15-jährige Ukrainerin, die mit ihrer Mutter nach Kleinmachnow geflohen ist.

„Wenn viel los ist, kommen pro Öffnungszeit 30 bis 40 Menschen.“

**Andrea Albrecht,** Ehrenamtliche bei der Ukrainehilfe TKS

Das Format soll zum Zweck passen. „Daher legen sie auch Wert darauf zu betonen, dass es sich um keine „Benefizjaks“ handelt.

Der Kartenvorverkauf für die Veranstaltung am Freitag, 24. März, um 20 Uhr in den Neuen Kammerspielen in Kleinmachnow läuft bereits. Von rund 250 Plätzen war Anfang März schon rund die Hälfte vergeben, so Linke, die optimistisch ist. „Ich könnte mir durchaus auch ein volles Haus vorstellen.“ Ein Ticket kostet zehn Euro – schließlich sei es das

auch zu Wort kommen“, so Linkes Mitstreiterin Andrea Albrecht.

Nach dem rund einviertheligen Stunden dauernden Programm gibt es bei einem Sektermpfang mit der Hintergrundmusik durch die Band B-Ware die Möglichkeit zur Vernetzung. „Uns ist wichtig: Es ist kein fröhlicher Abend“, betonen Linke und Albrecht. „Er soll zeigen, dass neben dem Schrecken ganz viel Solidarität entstanden ist. Aber wir wollen keine Gaudi daraus machen.“

Einige Minuten dauernder Kurzfilm soll an dem Abend auch einen Eindruck von der Arbeit der Ukrainehilfe vermitteln. „Wer sind wir, was ist das Netzwerk, das unterstützt“, so Friederike Linke. Sie hofft auf weitere Spenden, denn nach wie vor gibt es vieles zu finanzieren. Rund 50.000 Euro seien voriges Jahr – ohne die Beiträge der öffentlichen Hand – unter anderem dank Firmen, Spendenläufen oder der Internetplattform Betterplace zusammengekommen, überschrieben sie und Albrecht. Auch wertvolle Sachspenden werden von den Frauen zu Geld gemacht, so hat etwa die Versteigerung einer Marken-Winterjacke auf Ebay 400 Euro eingebracht.

Damit werden etwa spezielle Einkäufe vorgenommen wie jetzt im Winter dicke Handschuhe für die Männer an der Front oder Powerbanks. Das Willkommenscafé, das vielen ukrainischen Geflüchteten schon rund die Hälfte vergewen, so Linke, die optimistisch ist. „Ich könnte mir durchaus auch ein volles Haus vorstellen.“ Ein Ticket kostet zehn Euro – schließlich sei es das



Der Chor „Damen ohne Namen“ tritt bei dem Benefizabend zugunsten der Ukraine in den Kammerspielen auf. FOTO: ALFRED HARTUNG

aus der Bevölkerung, die eben genau diese Dauerhaftigkeit ermöglichen. Vernetzt kommen inzwischen auch Menschen aus der Region, denen es schlecht gehe – und das sei auch gut so. „Wer zu uns kommt, macht das nicht aus Spaß“, sagen Linke und Albrecht.

Das Angebotsspektrum habe sich in dem Jahr aber schon etwas verschoben. Ort gehe es jetzt um Wohnungseinrichtung, nicht mehr um Erstausrüstung. Lebensmittel und Hygieneartikel oder Windeln hätten sie jetzt praktisch keine mehr – am Anfang sei das anders gewesen. Die Kinder wachsen aus der Kleidung raus, viele Familien würden zu klein gewordenen Stücke sogar zurückbringen. Oft gehe es jetzt um Beratung oder Sprachkurse. „Für viele ist es auch ein gesellschaftliches Ereignis, ein Treffpunkt“, so Albrecht, die davon ausgeht, dass das im Sommer, wenn der Garten aktiviert werden kann, noch stärker der Fall sein wird.

## Zwölfmal Unterricht im Kino

### SchulKinoWochen in Werder und Kleinmachnow

**Kleinmachnow/Werder.** Unter dem Motto „Schönem Lernen – Die Schule im Kino“ finden ab 16. März zum 17. Mal die Brandenburger SchulKinoWochen statt. Als Teil des Unterrichts sollen hier sowohl Film- und Medienkompetenz als auch die Allgemein- und Wertebildung der Kinder und Jugendlichen gefördert werden.

In 26 Kinos gibt es bis 31. März insgesamt 220 Vorführungen von 30 Filmen, die unterschiedliche Fächer und fächerübergreifende Projekte berühren und die zum Teil mit Moderationen und Gesprächen begleitet werden. In Potsdam-Mittelmark dabei sind mit jeweils sechs Aufführungen die Neuen Kammerspiele in Kleinmachnow (21. bis 23. März) und das Scala-Kino in Werder (28. bis 31. März). Im Vergleich hatten in Kleinmachnow 500, in Werder 430 Schülerinnen und Schüler die Filmvorführungen besucht.

**Anmeldung noch möglich**

Für dieses Jahr gibt es für die meisten Termine noch freie Plätze. Anmeldungen sind möglich unter [anmeldung@filmernst.de](mailto:anmeldung@filmernst.de) oder telefonisch unter 0337/294-182. Auch Vorführungen von Wunschfilmen können vereinbart werden. Pro Schülerin oder Schüler beträgt der Eintritt 4 Euro, für jede Klasse sind zwei Begleitpersonen kostenfrei.

Die zwölf Filme, die in Kleinmachnow und Werder gespielt werden, sind:

- „Mama Muu und die große weite Welt“, empfohlen für die 1, 2. Klasse, in Werder.
- „Tottori! Koptiker ins Abenteuer“, für die 3. bis 5. Klasse, in Kleinmachnow.
- „Bibi“, für die 4. bis 6. Klasse, in Kleinmachnow.
- „Tilo, der Professor und die Aliens“, für die 5. bis 8. Klasse, in Kleinmachnow.
- „Wo ist Anne Frank? (Animationsfilm)“ für die 6. bis 10. Klasse, in Werder.
- „Everything Will Change“, für die 8. Klasse, in Werder.
- „Aufbruch zum Mond“ (volle Länge, 142 Minuten), ab der 9. Klasse, in Werder.
- „Wir sind jung Wir sind stark“, 9. bis 13. Klasse, in Kleinmachnow.
- „Wem gehört mein Dorf?“, empfohlen ab der 9. Klasse, in Kleinmachnow.
- „Made in Bangladesh“, ab der 10. Klasse, in Kleinmachnow.
- „The Earth Is Blue as an Orange“ (Beitrag aus dem ukrainischen Filmfestival), ab der 9. Klasse, in Werder.

Info Mehr zu den Filmen und Terminen unter [www.filmernst.de](http://www.filmernst.de)

## Masuren & Danzig

Schlemmerreise durch die alte ostpreussische Küche

**Schiff für maximal 60 Personen**

**Inklusive Zugenerreise aus Berlin**

**MAZ Leserreisen**

**Ihre MAZ-Leserreisen – persönliche Beratung & Buchung:**  
0331 2840-184 (Mo-Fr 9-16 Uhr)  
[leserreisen@MAZ-online.de](mailto:leserreisen@MAZ-online.de)

**Reiseziele:** Berlin, Warschau & Danzig / Transfers & Ausflüge mit örtlichem Reisebus und deutschsprachiger Reiseleitung ab Warschau bis Danzig / 4x Übernachtung auf dem Schiff / 2x Übernachtung in Danzig in \*\*\*Hotel / 5 Halbpension (Frühstück und Abendessen) / 2x Mittagessen auf dem Schiff / umfangreiches Besichtigungsprogramm

**Empfohlene Highlights:** Schiffahrt auf der „Fünf-Seen-Route“ / Besichtigung der Marienburg / Führung durch Danzig / Orgelkonzert in der Banockirche Heiliggeist / Führung durch „Wolfschanze“ / Heimatmuseum Zondern / Festung Boyen & Pillpönen / Kloster von Eckertsdorf

**Reisetermin (7 Tage):** 02.05.2023 – 08.05.2023 / 04.06.2023 – 10.06.2023

**Preise pro Person in Euro:** Doppelzimmer/kabine: 1.255,- / Einzelzimmer/kabine: 1.355,- / Fakultativer Ausflug „Oliva & Zoppot“: + 35,-

**Komfort-Highlight:** das Schiff exklusiv für unsere kleine Reisegruppe

Reiseveranstalter: DNW-Touristik GmbH, Bolzstraße 126, 70804 Kornwestheim  
Fortschrittlich Druckertief und Zwischenverkauf

## Bildungsministerium Pressemeldung 2 zur Eröffnung



### Pressemitteilung

Nr. 63/2023 Potsdam, 15. März 2023

#### Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam

Pressesprecherin: Ulrike Grönefeld  
Tel.: (0331) 866 35 20  
[ulrike.groenefeld@mbjs.brandenburg.de](mailto:ulrike.groenefeld@mbjs.brandenburg.de)  
<https://mbjs.brandenburg.de>

### „Sehend lernen – Die Schule im Kino“ – morgen beginnen die Schulkinowochen

Rund 14.000 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte haben sich für die traditionsreichen SchulKinoWochen im Land Brandenburg angemeldet. Sie finden vom 16. bis 31. März 2023 in landesweit 26 Kinos mit insgesamt 220 Veranstaltungen statt. Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg eröffnet die Brandenburger SchulKinoWochen am morgigen Donnerstag im Havelorkino Rathenow (Havelland).

**Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg:** „Brandenburg baut die Medienbildung weiter aus. Die sorgfältig ausgewählten Filme für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bieten wertvolle Anknüpfungspunkte für die verschiedensten Fächer oder für fächerübergreifende Projekte. Die gemeinschaftlichen Erlebnisse vor der großen Leinwand stärken pädagogisch begleitet die Medienkompetenz und fördern die Allgemein- und Wertebildung der Kinder und Jugendlichen.“

**Was:** Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg eröffnet die Schulkinowochen

**Wann:** 16. März 2023, 9.45 Uhr

**Wo:** Haveltor-Kino Rathenow, 14712 Rathenow, Vor dem Haveltor 1

#### Das Programm: 30 hochwertige Filme

Eröffnungsbeitrag ist der DEFA-Jugendfilm „Vorspiel“ aus dem Jahr 1987: Nicht Romeo und Julia, sondern „Das Käthchen von Heilbronn“ ist es, mit dem hier eine große Liebe von der Bühne ins Kino geholt wird. Der deutsche Dokumentarfilm „Wem gehört mein Dorf?“ ist eine höchst anschauliche Lektion basisdemokratischer Machtausübung. In „The North Drift – Plastik in Strömen“ demonstriert ein Dresdener Dokumentarfilmer das Experiment, wie eine in die Elbe geworfene Bierdose schließlich in der Arktis strandet. Der Animationsfilm „Wo ist Anne Frank“ des vielfach ausgezeichneten israelischen Regisseurs Ari Folman verspricht – mit einer Brücke zur Gegenwart – ein außergewöhnliches filmisches Erlebnis. Der Berlinale-Gewinner von 2022, „Alcarràs – die letzte Ernte“, ist ein spanischer Film über wirt-

Martina Marx (0331) 866 35 21



# Eröffnungsveranstaltung



Dieses Dokument ist berechtigt für Foto, Kultur und Bildungsinhalte, nicht für kommerzielle Zwecke. Alle Rechte vorbehalten. © Märkische Allgemeine, Standzeit vom 17.02.2023 08:20, veröffentlicht am 17.02.2023 08:20

Freitag, 17. März 2023 | Seite 13

## RATHENOW

MIT PREMNITZ, MILOWER LAND, RHIN UND NENNHAUSEN



Havelland-Newsletter  
Immer freitags, kostenlos.  
Anmelden unter  
maz-online.de/newsletter

### GUTEN TAG!



Von Marlies Schnaibel

### Gewetter

Eigentlich bin ich nicht ungewöhnlich wetterfähig. Wenn es kalt ist, frier ich. Und wenn es heiß ist, schwitz ich. Ich denke, das ist eine schöne, normale, mitteleuropäische Körperreaktion. Also wie gesagt, körperlich bin ich nicht auffällig. Aber mental, da sieht es doch anders aus. Ich weiß natürlich, man soll sich nicht über Dinge aufregen, die man nicht ändern kann. Aber Dienstag habe ich doch richtig schlechte Laune bekommen. Als ich kostbar, schien die Sonne und das Thermometer zeigte 14 Grad plus. Zwei Stunden später waren es gerade noch 3 Grad und ein fieser Schmeeregen hüllte mich ein. Ich schimpfte wie ein nasser Rohrspatz über das Wetter. Vielleicht hätte es Tage und Zeiten gegeben, da hätte ich solche meteorologische Umschwünge unkommentiert weggesteckt. Wahrscheinlich bin ich inzwischen einfach reif für: Frühling! Blümen! Farbe! Als Stimmungsaufheber habe ich mir dann einen bunten Tulpenstrauss gekauft. Fühle mich gleich besser.

### ZAHL DES TAGES

# 18.600

Frühblüher bringen Mitarbeiter des Rathenower Optikars gerade in den Boden. Die Stiefmütterchen und Hornweissen sollen Farbe auf das Gelände am Schwesondamm bringen, damit die Besucher zur Saisonöffnung am 10. April etwas zum Staunen haben. Seite 15

### POLIZEIBERICHT

#### Beim Vorbefahren gestreift

**Neuen.** Die Fahrerin eines Skodas befuhr am Mittwochmorgen in der Dammstraße in Neuen den Parkplatz eines Kaufmarktes. Hierbei streifte sie versehentlich beim Vorbefahren einen am Fahrbahnrand geparkten Dodge. Es entstand ein Sachschaden an den Fahrzeugaussparungen im Wert von 1200 Euro. Das teilte am Donnerstag die Polizei mit. Verletzt wurde niemand. Beide Fahrzeuge blieben fahrfähig.

#### Schuppen aufgehebt und Kinderwagen gestohlen

**Schönwalde-Glien.** Durch unbekannte Täter ist in Schönwalde-Glien ein Schuppen auf einem umzäunten Privatgrundstück aufgehebt und nach Wertgegenständen durchsucht worden. Die Tat ereignete sich zwischen Sonntag und Donnerstag. Der oder die Täter entwendeten einen Kinderwagen und zwei Kinderfahrräder. Es entstand ein Gesamtschaden von rund 1700 Euro. Es wurde eine Anzeige aufgenommen.

#### Jugendlicher bewirft Straßenbahn mit Steinen

**Brandenburg/N.** Ein 14-Jähriger hat am Mittwochabend an der Kreuzung Gördenallee/August-Bebel-Straße Steine gegen eine vorbeifahrende Straßenbahn geworfen. Die Verkehrsunternehmen informierten die Polizei gegen 20:15 Uhr über den Vorfall. Die Beamten fuhrten zum Ort des Geschehens und trafen auf drei jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren. Der 14-Jährige, der zu diesem Zeitpunkt von seinen Eltern als vermisst gemeldet war, konnte schnell als Täter identifiziert werden. Die Jugendlichen wurden ihren Erziehungsberechtigten übergeben. An der Straßenbahn wurden Schäden am Seitenblech sowie dem Mittelteil festgestellt. Es wurde eine Anzeige wegen des gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr angefertigt. Wie hoch der entstandene Schaden ist, ist noch nicht bekannt.

### IHRE REDAKTION

Redaktions-  
O 33 82 52 98 0  
Leserservice: O 33 81 52 56 90  
Anzeigen: O 33 81 52 56 80  
E-Mail: rathenow@maz-online.de

## DDR-Jugendfilm „Vorspiel“ ermutigt

Erstmals werden die Schulkinowochen in Rathenow eröffnet – zu Gast ist Hendrik Dury, der als Nachwuchsschauspieler 1987 die Hauptrolle in dem Eröffnungsfilm übernahm

Von Franziska von Werder

**Rathenow.** Für die Schulkinobesucher muss sich der Coming-of-Age-Geschichte des Jugendfilms „Vorspiel“ (1987) wie eine Reise in die DDR angefühlt haben. Eine Zeit, die sie selbst nur aus Erzählungen kennen. „Mir war gar nicht bewusst, dass Teile des Films in Rathenow gedreht wurden“, sagt die 14-jährige Jahrschülerin Jana Rybkyer kurz vor der Filmvorführung. Im Kinofoyer stellen sich die Schüler an der Popcornschlange an, einige strecken schon im Saal und warten gespannt auf den Filmbeginn. Ob sie die Szenen erkennen werden, die in ihrer Heimatstadt gedreht wurden?

Gleich die erste Szene des Films muss den Schülern sofort bekannt vorgekommen sein. Sie zeigt den Kinoplatz an der Havel – allerdings nicht so, wie sie das Havellortkino kennen, sondern im Jahr 1987. Damals hieß das Kino noch „Aktivist“ und wurde vom VEB Kreislichaparatbetrieb Rathenow betrieben. An gleicher Stelle entstand später durch einen Neubau das 1997 eröffnete Havellortkino.

Als der Film „Vorspiel“ gedreht wurde, war vieles anders. An der Kinokassette kloperte der Putz. Auf der Straße waren Schlaglöcher. In der Anfangsszene sieht eine Gruppe jugendlicher vor dem Kino und erschreckt Autofahrer, die durch ein Schlagloch fahren, mit einem knallenden Getöse, sodass diese denken, es wäre ihnen ein Reifen geplatzt. „Wir haben ganz bewusst dieses Kino für die Szene ausgewählt“, sagte Filmregisseur Pete Kahane. Es habe zwar auch modernere Kinos gegeben, so etwa in Berlin.

„Wir wollten aber zeigen, wie es nun mal in der DDR aussah“, sagt er. Aber nicht nur, weil der Film teilweise in Rathenow gedreht wurde und die Schüler in eine vergangene Zeit mitnahm, war es eine besondere Filmvorführung. Erstmals wurden die brandenburgischen Schulkinowochen im Havellortkino in Rathenow eröffnet. Früher war es so, dass die Schulkinowochen in der Landeshaupstadt Potsdam eröffnet wurden“, sagte Pete Kahane, der vom Filmfest-Team, das die Schulkinowochen organisiert. Doch das wollte man nicht mehr. „Es gibt so viele schöne Kinos in Brandenburg“.

Der Film „Vorspiel“ sei ein passender Film gewesen, um die Schulkinowochen zu eröffnen. Denn er erzähle eine Geschichte, die die Jugendlichen ganz unmittelbar betreffe. Es geht um Liebe, Identitätsuche, Emanzipation vom Elternhaus. Unter das Publikum der etwa 100 Rathenower SchülerInnen und Schüler hatte sich Schauspieler Hendrik Dury gemischt, der vielen der Kinobesucher aus der TV-Er-



Hendrik Dury gibt Autogramme nach der Filmvorführung von „Vorspiel“ von 1987, bei dem er die Hauptrolle spielte. FOTO: FRANZISKA VON WERDER

folgsreihe „Der Lehrer“ bekannt sein dürfte. Er hatte als junger Nachwuchsschauspieler die Hauptrolle des 17-jährigen Tom in dem Film übernommen.

Beim Anblick von Cortina – gespielt von Susanne Hoss – glaubt der Protagonist, die große Liebe gefunden zu haben. Das Mädchen mit den roten Locken ist erst vor Kurzem in die ostdeutsche Kleinstadt gezogen. Sie will Schauspielerin werden. Tom, bislang Dekorationslehrling, will das plötzlich auch. „Er ist irgendwie ein ziemlicher Spinner“, beschreibt Hendrik Dury seine Rolle. In dem Film gehe es darum, dass jeder für sich herausfinden müsse, welchen Weg er gehen wolle. „Man wird im Leben immer scheitern“, sagt der Schauspieler an die Schüler gerichtet, „aber es kommt darauf an, ob man lustvoll Fehler macht oder sich immer nur ärgert.“

Obwohl der Film über 30 Jahre alt ist, sind die Handlungsmotive für die Schüler der Klassenstufen sieben bis zehn nicht weniger bedeutend. „Die Geschichte des Films spielt zwar in den 80er-Jahren, sie verliert dadurch aber nicht an Aktualität“, glaubt auch Stefien Freiberg, Staatssekretär im Bildungsministerium des Landes Brandenburg, der die Filmvorführung eröffnete. Der Film gebe Schülern die Gelegenheit, in eine andere Welt einzutauchen und zu verstehen, warum Menschen, die in der DDR großgeworden sind, so sind wie sie heute

Pete Kahane  
Filmregisseur

„Wir haben ganz bewusst dieses Kino für die Szene ausgewählt. Wir wollten zeigen, wie es nun mal in der DDR aussah.“



Bis 1994 hieß das Rathenower Kino noch „Aktivist“. FOTO: HAVELLORTKINO



Das Team vom Havellortkino: Viktoria Madey, Chelina Franziska Ledewig und Maria la Haire (v. l.). FOTO: FRANZISKA VON WERDER

sind. Für Bürgermeister Jörg Zietemann (parteilos) gehörte der Kinobesuch wohl eher zu einer seltenen Art der Diensttermine. Er betonte, dass das Kino ein Ort der Emotionen sei und oft einen Blick in die Ge-

## Zwei Jungs fahren auf Zugpuffer der Bahn mit

Von Dallgow-Döberitz bis Buschow – Bundespolizei greift die Jugendlichen auf

**Dallgow/Buschow.** Beamte der Bundespolizei nahmen am Mittwoch zwei Minderjährige in Gewahrsam, die auf einem Puffer eines Zuges mitgefahren waren. Laut Zeugnisaussagen sollen die 13 und 15 Jahre alten Jungen in Dallgow-Döberitz den Zug von außen bestiegen haben und dann auf der weiteren Strecke Richtung Wustermark auf dem Puffer des RE 4 mitgefahren sein. Der Lokführer legte in Buschow gegen 16:40 Uhr einen außerplanmäßigen Halt ein, wo die beiden Jungen flüchteten. Alarmierte Polizeikräfte stellten sie jedoch in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Die Jungen hatten sich im Gleisbereich, durch den Bahnbetrieb oder einer unzulässigen Mitfahrt auf Schienenfahrzeugen entstehen können.

Die Bundespolizei weist in dem Zusammenhang eindringlich darauf hin: „Bahnanlagen sind kein Spielplatz.“ Sie warnen vor den Gefahren, die beim Aufenthalt im Gleisbereich, durch den Bahnbetrieb oder einer unzulässigen Mitfahrt auf Schienenfahrzeugen entstehen können. Die Bundespolizei leitete

gegen den 15-jährigen Ermittlungen wegen des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr ein und belehrten beide Jungen zum richtigen Verhalten auf Bahnanlagen. Anschließend konnten die Beamten die beiden unverletzt an ihre Erziehungsberechtigten übergeben. Durch den außerplanmäßigen Halt des Zuges kam es zu Verspätungen im Bahnverkehr. Die Bundespolizei weist in dem Zusammenhang eindringlich darauf hin: „Bahnanlagen sind kein Spielplatz.“ Sie warnen vor den Gefahren, die beim Aufenthalt im Gleisbereich, durch den Bahnbetrieb oder einer unzulässigen Mitfahrt auf Schienenfahrzeugen entstehen können. Die Bundespolizei leitete



Die unzulässige Mitfahrt auf Schienenfahrzeugen bringt viele Gefahren mit sich und ist mehr als Leichtsinns. FOTO: DPA

## 2 Lokales

### Über'n Tellerand

## Stunden, Tage, Monate – wer beherrscht die Zeit?

Irgendwas stimmt nicht mit den Monaten im Jahreslauf. Nimmt man nur den zwölften Monat, müsste es sich laut dessen Namen um den zehnten handeln. Denn Dezember liegt das lateinische *decem* für zehn zugrunde. November leitet sich von *novem* für neun her, Oktober von *octo* für acht und September von *septem* für sieben. Es waren die alten Römer, die das Jahr in zwölf Monate unterteilt hatten. Ursprünglich, und das erklärt alles, begann das Jahr am 1. März. Noch lange vor Christi Geburt verlagerten sie den Jahresanfang auf den 1. Januar, wobei die Monatsnamen erhalten blieben – bis auf Sextilis, den sechsten Monat, der zu Ehren von Kaiser Augustus in August umbenannt wurde. Der herrschte zu Zeiten von Christi Geburt.

Schon 45 vor Christus hatte Diktator Julius Caesar mit einer Kalenderreform von sich reden gemacht. Er ließ den römischen Mondkalender abschaffen, nach dem die Monate so lange dauerten wie ein Mondzyklus. Durch den neuen Sonnenkalender wuchs die Zahl der Tage pro Jahr auf 365 – und einem zusätzlichen Tag alle vier Jahre. Als julianischer Kalender wurde Caesars Innovation bis in die Neuzeit genutzt. Doch war sie nicht präzise genug. Der heute gültige Gregorianische Kalender wurde 1582 durch Papst Gregor eingeführt – freilich nur in katholischen Ländern. Die evangelischen bzw. protestantischen Länder sträubten sich. Etwa bei festen Terminen für christliche Hochfeste wie Weihnachten ergab das eine Abweichung von zehn Tagen, heute wären es 13.

Das vom protestantischen Brandenburger Kurfürsten regierte Herzogtum Preußen, das damals noch zum katholischen Königreich Polen gehörte, führte den Gregorianischen Kalender 1612 ein. Sonst hätte es Probleme mit dem König gegeben. Erst 1699 verständigten sich die protestantischen deutschen Reichsstände darauf, den Kalender von Papst Gregor im Februar 1700 bei sich einzuführen. Inzwischen mussten 11 Tage gestrichen werden. Daher folgte auf den 18. Februar der 1. März. Wohl kein rational denkender Mensch, der heute die Sinnhaftigkeit der Einführung in Zweifel ziehen würde. Ganz anders ist das bei der jährlichen Zeitumstellung. Die nächste Sommerzeit beginnt am frühen 26. März 2023 durch nächtliche Streichung einer Stunde. Der 29. Oktober hat dafür eine Stunde mehr. Ideen zur Zeitumstellung kamen international bereits Ende des 18. Jahrhunderts auf, wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts immer lauter. Erstmals war es in Deutschland am 30. April 1916 zur Zeitumstellung gekommen, was 1919 wieder abgeschafft wurde. Im Dritten Reich (1940) wurde wieder an der Zeit gespielt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es hüben wie drüben Experimente. Die 1949 entstandenen Staaten legten aber Zeitumstellung zu den Akten, ehe sie 1980 wieder eingeführt wurde.

Rendé Wernitz

## Kino als ein Lernort

35 Jahre nach „Vorspiel“ In Rathenow gastierten Hauptdarsteller und Regisseur zum Auftakt der Brandenburger Schulkinowochen 2023.



„Vorspiel“ im Rathenower Haveltorkino: Nach dem Film diskutierten Hauptdarsteller Hendrik Duryń (li.) und Regisseur Peter Kahane (re.) mit dem Publikum. Es war der Auftakt zu den Brandenburger Schulkinowochen 2023.

Zum 17. Mal finden bis 31. März 2023 die Schulkinowochen in Brandenburg statt. 26 Kinos werden dabei zu außerschulischen Lernorten mit insgesamt 220 Veranstaltungen. Gezeigt werden 30 verschiedene Filme für Schüler des 1. bis 13. Jahrgangs. Diesmal fand die zentrale Eröffnungsveranstaltung mit mehreren offiziellen Vertretern aus dem Bereich Film und Filmförderung und Bildungsstaatssekretär Stefan Freiberg am 16. März im Haveltorkino statt.

Schüler der 9a des Jahn-Gymnasiums, der Förderschule für Kommunikation und Wirtschaftsbildung sahen den DDR-Jugendfilm „Vorspiel“. Gedreht wurde er 1987 durch die DEFA in Schöne-

beck/Elbe. Aufnahmen entstanden aber auch in Rathenow, vor und im Rathenower Kino, das damals „Aktivist“ hieß. Im Film spielte der 18-jährige Hendrik Duryń, in seinem zweiten Film, seine erste Hauptrolle. Nach dem Film konnten die Zuschauer sowohl mit ihm als auch mit Regisseur Peter Kahane ins Gespräch kommen. „Kino verbindet ganz viele Emotionen, taucht in andere Welten ein. Damit kann Kino auch ein besonderer Lernort sein. Und man sieht deutlich, wie sich die Stadt in den letzten 35 Jahren verändert hat“, so Bürgermeister Jörg Zietemann. „Kino ist aber auch das reale Leben und ein Gemeinschaftserlebnis außerhalb der sozialen Medien“, so Bildungsstaatssekretär Stefan Freiberg. „Vorspiel“ thematisiert eine jugendliche Liebes-

geschichte – das älteste und immer noch aktuellste Thema der Welt. „Vorspiel“ zeigt eine Liebesgeschichte und zeigt realitätsnahe Einblicke in die Lebenswirklichkeit der DDR-Jugend und fand bei den jugendlichen Zuschauern, 35 Jahre nach Filmdreh, immer noch Anklang. Nach Film und Diskussion wollten viele Schüler gemeinsame Fotos und Autogramme. Der Film zeigt aber auch die DDR, wie sie zwei Jahre vor der friedlichen Revolution war – mit maroden Altkästen und auch einem damals ebenso maroden Rathenower Kino. „Ich konnte die Hälfte der Texte noch mitsprechen“, so Duryń. „Wir wollten bewusst die DDR so zeigen, wie sie war und der Kameramann und ich wurden dafür nach Filmdreh vor eine Kommissi-

on zitiert“, so Regisseur Kahane. „In der DDR hatte ich viel Freude am Drehen. Später habe ich, vor allem mit Krimis fürs Fernsehen, eher Aufträge erfüllt.“ Der in Leipzig geborene Hendrik Duryń, Sohn eines Lehrehepaars, ist vielen Fernsehschauern als Lehrer Stefan Vollmer aus der wöchentlichen Comedy-Serie „Der Lehrer“ (2009 bis 2021) bekannt. Peter Kahane begann 1973 als Regieassistent bei der DEFA, studierte spätere Regie, ist auch als Drehbuchautor tätig. „Vorspiel“ war sein dritter Spielfilm. Nach 1990 drehte er vor allem Fernsehfilme. Sein „Vorspiel“ hatte beim Max-Ophüls-Filmfestival in Saarbrücken für den besten deutschsprachigen Nachkriegsfilm 1988 einen Preis erhalten.

SIMONE WEBER

## Rechte & Pflichten

Rathenow. „Allgemeine Betreuerpflichten und das Neue Betreuungsrecht“: Das ist an diesem Mittwoch, 22. März 2023, Thema in der Geschäftsstelle des Betreuungsvereins Rathenow, Schopenhauerstraße 32. Los geht es um 16.30 Uhr. Zur Teilnahme ist eine Mitgliedschaft im Betreuungsverein nicht erforderlich. Mehr Informationen bei Manuela Korulus unter 03385/503498. red

## Kuchen & Tanzmusik

Rathenow. DJ Klaus Martin legt auf, Bäcker Hebold sorgt für Kuchen: Am Donnerstag, 23. März 2023, ist wieder Seniorentanz in Rathenow. Die Ü60-Party steigt von 15.00 bis 18.00 Uhr im Tiwoli, Karl-Gehrman-Strasse 45d. Veranstalter ist der Seniorenrat der Stadt. red

## Impressum

**Bravo**  
Verlag Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG, Kellerspringe 4, 15230 Frankfurt (Oder), Pfl. G. Märkisches Medienhaus Verlagsgruppe GmbH  
Geschäftsführer: Tilg. Schreyer, Andreas Simmet  
Verantwortlicher für den Anzeigenenteil: Andre Teckenberg, anzeigenentwurf@mvz.de

**Redaktion**  
Sören Vögel (S.P.), Adresse Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG, Kellerspringe 4, 15230 Frankfurt (Oder)  
**Kontaktredaktion**  
Anzeigen (CEB) 033939556  
Zustellung (SST) 033939555  
Datenschutzbeauftragter: datenschutz@mvz.de

**Druck**  
Printdruck: Postdam GmbH, Print-Service, Friedrich-Engels-Straße 24, 14473 Postdam  
Geschäftsführer: Bernd Fabian, Benjamin Schneider

**Gesamtauflage**  
Kostenvollständige Werbung  
101.763 Exemplare (ADA | 2023)

## Blickpunkt: Film, München

### BLICKPUNKT: FILM

#### FILMBILDUNG

#### Schulkinowochen Brandenburg eröffnet

Im Havelorkino in Rathenow sind gestern die 17. Schulkinowochen Brandenburg eröffnet worden. Gezeigt wurde der DEFA-Klassiker „Vorspiel“, der zum Teil in diesem Kino gedreht worden war.

Jochen Müller 17.03.2023 08:07



Stefanie Eckert (DEFA-Vorstand) mit dem Regisseur und Hauptdarsteller des Eröffnungsfilms der Schulkinowochen Brandenburg, Peter Kahane und Hendrik Duryin Vision Kino

Mit Peter Kahanes DEFA-Klassiker „Vorspiel“ aus dem Jahr sind im Havelorkino in Rathenow gestern die 17. Schulkinowochen Brandenburg eröffnet worden, die noch bis 31. März dauern.

Nach der Eröffnung durch Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Steffen Freiberg, begaben sich rund 150 Schüler direkt am Ort des Geschehens auf eine Zeitreise ins Jahr 1987, denn die Coming-of-Age-Geschichte war zum Teil im Havelorkino, das damals noch Aktivist hieß, gedreht worden. Nach länger anhaltendem Applaus stand Hauptdarsteller Hendrik Duryin noch zu einem Gespräch zur Verfügung.

## dpa-Meldung

### Schulkinowochen eröffnet: 14 000 Schüler angemeldet

Aktualisiert am 16. März 2023, 12:27 Uhr  
Quelle: dpa Berlin/Brandenburg

#### Hinweis

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Schule kann auch Kino sein: Die Brandenburger Schulkinowochen sind mit dem 36 Jahre alten Defa-Film «Vorspiel» eröffnet worden. Rund 14.000 Schülerinnen und Schüler hätten sich für die Veranstaltungen bis zum 31. März angemeldet, die am Donnerstag im Havelorkino in Rathenow (Landkreis Havelland) starteten, teilte das Bildungsministerium mit.

In 26 Kinos in Berlin und Brandenburg können die Schülerinnen und Schüler 30 Filme sehen, darunter den Animationsfilm «Wo ist Anne Frank» aus Israel, den Berlinale-Gewinnerfilm von 2022, «Alcarràs - die letzte Ernte» aus Spanien sowie die Romanverfilmungen «Der Räuber Hotzenplotz» für die Jüngeren und «Tschick» für die Älteren. Insgesamt werden über 200 Veranstaltungen rund um die Filme angeboten.

Die Schulkinowochen gibt es seit 2006. Die ausgewählten Filme für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bieten nach Ansicht von Bildungsstaatssekretär Steffen Freiberg wertvolle Anknüpfungspunkte für verschiedenste Fächer oder fächerübergreifende Projekte. Dazu komme das gemeinschaftliche Erlebnis.

© dpa-infocom, dpa:230316-99-976393/3